

Bulletin 310-320

01.2016 – 12.2016

Es fehlt Mai, Oktober und Dezember 2016

Bulletin

Januar 2016

Nr. 310



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 310 | Januar 2016



Das Entfelder Bulletin wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes neues Jahr



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch

Neujahrs- apéro

mit
Schreiber vs. Schneider

Samstag,
2. Januar 2016,
16.00 Uhr in der Aula
des Oberstufenschulhauses
Oberentfelden

Echte Liebe ist unbezahlbar, Krisen und Konflikte gibt's hingegen kostenlos. Wenn da nur die Beziehungsbilanz stimmt! Das Kolumnistenpaar Schreiber vs. Schneider blickt amüsiert und amüsant auf innereheliche Kurschwankungen und wie immer ist bei den Kultautoren die Kunst der Selbstironie hoch im Kurs. Ein unterhaltsames Hörvergnügen für Paarläufer jenseits der Komfortzone zwischen «mach mal!» und «vergiss es!».

Nach der Vorstellung offeriert Ihnen PRO ENDIVELD einen feinen Apéro. Zudem dürfen Sie sich auf eine besondere Überraschung zum 50jährigen Bestehen der PRO ENDIVELD freuen.

Kassenöffnung: 15.00 Uhr. Eintritt: CHF 20.–
(für PRO ENDIVELD-Mitglieder: CHF 15.–).

Reservierungen via info@proendiveld.ch.

Oberentfelden erhöht das Angebot an Tageskarten

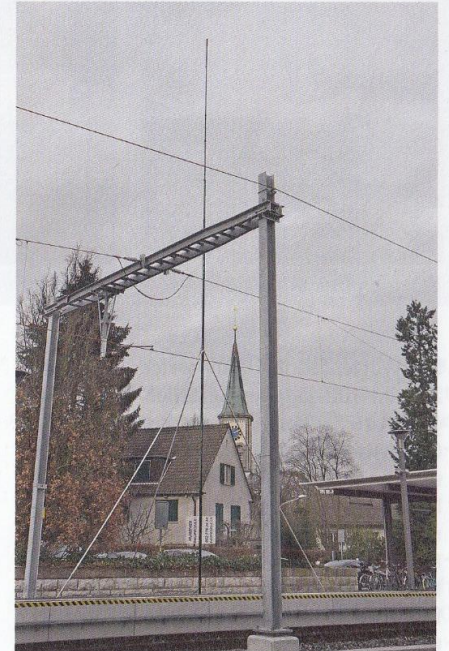
Ab Januar 2016 stellt die Gemeinde zusätzlich zwei Tageskarten, also insgesamt sechs Tageskarten, zur Verfügung.

Der Verkaufspreis pro Tageskarte wird ab dem 1. Januar 2016 auf Fr. 42.– erhöht.

Gemeinderat Oberentfelden wehrt sich gegen Mobilfunkanlage im Dorfzentrum

Bis Mitte Dezember 2015 lagen im Gemeindehaus Oberentfelden die Baugesuchsunterlagen für ein Bahnfunkprojekt der Schweizerischen Bundesbahnen öffentlich auf. Geplant ist ein 19,05 Meter hoher Funkmast am südlichen Ende des neuen Perrons beim Bahnhof Oberentfelden, bestückt mit GSM-R Antennen. Die Fundamentplatte wurde im Zuge der Perron-Erneuerung bereits erstellt. Die Höhe, nicht aber die Mächtigkeit des Masts, wird im Gelände mit einer schlanken Profilstange gekennzeichnet. Die SBB AG orientierte die Gemeinde kurze Zeit vor der Einreichung des Baugesuchs. Der Gemeinderat machte sofort klar, dass er die Funkantenne am vorgesehenen Standort nicht gutheissen kann. Er ersuchte die Verantwortlichen, eine Zusammenlegung der Antennen mit bestehenden Mobilfunkantennen auf privaten Gebäuden zu prüfen. In unmittelbarer Nähe der Geleisanlage befinden sich nämlich auf zwei hohen Betriebsgebäuden bereits mehrere Natelantennen. Eine Konzentration derartiger Anlagen an möglichst wenigen Standorten ist im Kanton Aargau vorgesehen und sollte auch hier möglich sein.

Weil die SBB AG nicht bereit war, ihr Projekt entsprechend zu überarbeiten, bleibt dem Gemeinderat nichts anderes übrig, als beim Bundesamt für Verkehr dagegen Einsprache zu erheben. Begründet wird die Einsprache mit der unerwünschten Auswirkung des massiven Antennenmasts auf das Ortsbild, das durch die sich in unmittelbarer Nähe der



Die neue Mobilfunkanlage würde das Ortsbild massiv stören, wie hier klar zu sehen ist

Foto: M. Schenk

Anlage befindliche, unter kantonalem Denkmalschutz stehende reformierte Kirche geprägt wird.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass sich mit gutem Willen ein geeigneterer Standort finden lässt. Er ist bereit, die SBB AG entsprechend zu unterstützen.

Oberentfelder «Watti» wurde 100-jährig

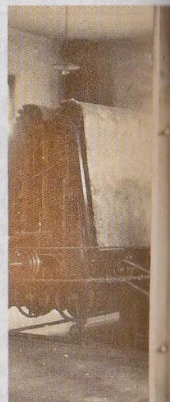
Wattenfabrik Härdi, Oberentfelden jubiliert



Wattenfabrik um 1912



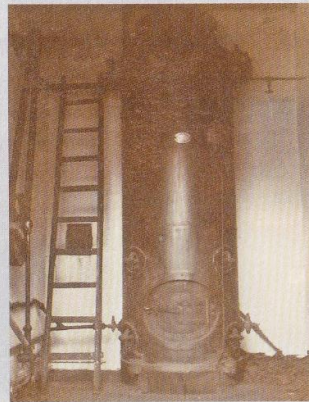
Leimmaschine (1912)



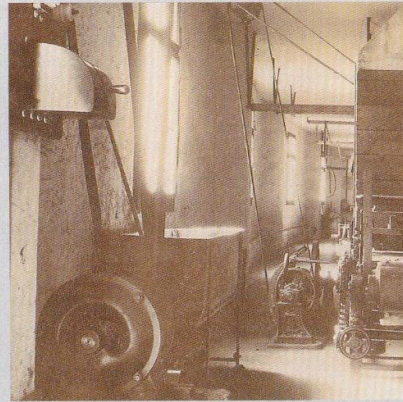
Kardiermaschine (1912)



Dampfkessel (1912)



Antrieb der Leimmaschine (1912)



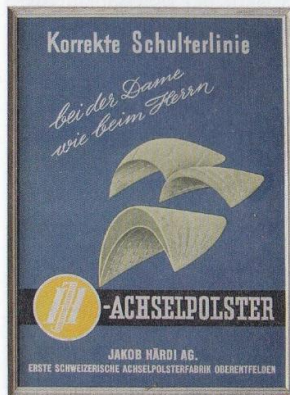
Die Wattenfabrik Härdi, welche in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern kann, gehört zu den arrivierten Industriebetrieben Oberentfeldens. Weitsicht, Nischenprodukte und die dauernde Anpassung an den aktuellen Markt sind die Erfolgsrezepte des Unternehmens, welches trotz des hohen Alters nicht an Krücken geht, sondern an die Zukunft glaubt, wie uns Firmenmitinhaber Hansjürg Härdi, welcher seit 1969 den Betrieb führt, gerne bestätigt.

Einfach hatte es das Unternehmen nicht, diese 100 Jahre schadlos zu überstehen. Härdi dazu: «Unser wichtigstes Gut sind die Mitarbeiter. In einer Krisenzeit haben wir immer versucht, die Arbeitsplätze zu erhalten. Das ist uns über die Jahre recht gut gelungen.» Heute arbeiten immer noch 45 Mitarbeiter in der Wattenfabrik Härdi AG. Mitinhaber Hansjürg Härdi macht keinen Hehl daraus, dass ihm der tiefe Euro auch einige Sorgen bereitet, denn das Unternehmen ist

zu zwei Drittel auf Export in über 20 Länder ausgerichtet.

Startstory wie aus einem Märchenbuch

Jakob Müller führte einst die sogenannte «Watti», die heute noch als Übernahme der Jakob Härdi AG gilt, in Muhen. Sein Sohn



Werbung
von anno
dazumal

Alfred Müller ging im Jahre 1910 Konkurs. Notar Hermann Haberstich-Härdi aus Oberentfelden übernahm dann für heute lächerliche 150 Franken die Firma mit den Einrichtungen. Die primitiven Einrichtungen zügelte er in die Kartonfabrik Knöblauch nach Oberentfelden, wo er mit dem früheren Besitzer A. Müller die Wattenplättli weiterproduzierte. 1912 baute Notar Haberstich dann eine Fabrik, in der er eine moderne Kardier- und Wattleimmaschine einrichtete.

Am 1. Juli 1915 kaufte der Vater des heutigen Besitzers, Jakob Härdi das Unternehmen für 49000 Franken. Jakob Härdi war der Schwager des Notars und seines Zeichens Elektroingenieur in der BBC. Der Kauf war risikobeladen, da Härdi von der Wattenherstellung ebenso wenig verstand wie vom kaufmännischen Bereich. Er war aber ein extrem guter Tüftler mit Geduld und Ausdauer und das kam ihm zugute. In den Anfangsjahren (1. Weltkrieg) brauchten die

Soldaten Plättliwatte für die Uniformen, was natürlich hoch willkommen war. Später kamen, als sehr guter Geschäftszweig, die Achselpolster hinzu, welche dann auch industriell hergestellt wurden.

Erste Achselpolsterfabrik der Schweiz

Die Härdi AG war die erste Achselpolsterfabrik der Schweiz. Das war ein Durchbruch im Unternehmen, welches bald 50 bis 60 Leute beschäftigte und auch nach Deutschland und Tschechien exportierte. Durch die Wirtschaftskrise 1936 sah man sich gezwungen, sich nach neuen Produkten umzusehen. Der Tüftler Härdi konstruierte zu jener Zeit mit seinen Mechanikern neue Maschinen, welche er in der Folge für die Eigenproduktion benötigte, aber auch an andere Betriebe verkaufte. In der Folge wurde die Produktion von Damenbinden und Lotti-Windeln aufgenommen und mit einigem Erfolg betrieben. So wurden die Kriegsjahre

durch eigene Innovationen überbrückt. In den Nachkriegsjahren war der Bedarf an Wattenprodukten dann wieder gross und der Export konnte forciert werden.

Wonder-bra-Pioniere

Sehr bekannt war auch die eigene wasserabstossende Watte (Pionierleistung) mit Name Molinette für die Sportbekleidung. Für die Miederindustrie wurde zusammen mit Playtex ein Vlies für den weltbekannten BH «Wonder-bra» entwickelt und produziert.

Ölkrise erforderte neue Innovationen

Einen grossen Einbruch gabs dann wieder in den Jahren der Ölkrise (Mitte der 70er Jahre). Die Firma Härdi AG hat ihre Produkte stets den Bedürfnissen der Zeit angepasst. 1980 stieg man in den Sektor Kälte/Klima neu ein. 1983 wurde die Firma PEDI aus Zürich erworben, welche heute noch existiert und Personen- und Umwelt-Schutz-Systeme gegen Kontamination produziert.

Geführt wird in der Firma Härdi auch ein eigenes Labor, in dem an Neuheiten getüftelt wird. Dies geschieht sehr oft auch in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, KAZ Aarau und dem Hightechcenter Aargau. Dank Nischenprodukten und Spezialitäten hat man immer überlebt und steht heute noch unbeschadet da. Der Standort Oberentfelden wird auch in Zukunft beibehalten. Hier hat man im Laufe der Jahre stets ausgebaut und in Maschinen investiert. Entgegen anderslautenden Äusserungen produziert die Härdi AG keine Haushaltwatte. Zu den heutigen Spezialitäten gehören Bodenschutz und Abdeckvlies ab Rolle, kundenspezifische Vlies und Filter. Zu den Stärken der Firma Härdi AG zählen Verlässlichkeit, Terminpünktlichkeit und Qualität.

Ab dem Jahr 2000 wurde die Produktion



▲ Produktion ▼ Faseraufbereitung



erneut umgestellt auf technische Produkte. Dieser Zweig wird seither forciert. Dieser basiert in der Regel auf Kundenaufträgen. Daneben wird das Bodenschutzvlies (Pavinsave) für die Baubranche hergestellt. Einmal mehr hat man Nischen gefunden, welche attraktiv sind. Heute gibt es in der Schweiz nur noch zwei Wattenfabriken, darunter eben die Härdi AG. Man fühlt sich noch sehr rüstig für die nächsten hundert Jahre.

Markus Schenk

Freizeitwerkstatt Oberentfelden

www.freizeitwerkstatt-oe.ch

Vorschau Kurse Frühling/Sommer

Gesundheit: Atemgymnastik, Hatha Yoga, Feldenkrais • **Bewegung:** Qi-Gong, Bauch-Beine-Po und Beckenbodentraining, Pilates, Pilates am Freitagmorgen, Pilates für Seniorinnen und Senioren • **Seminar:** Familienstellen • **Bewerbungskurs für Erwachsene:** Bewerben – aber wie? • **Kulinarisches:** Buffetvariationen für den Oster-Brunch • **Kreativität:** Schönes aus Beton, Frühlingserfühlungen wecken mit floraler Dekoration, Kalligrafie-historisch und zeitgemäss • **Sprachkurse:** Diverse Stufen Englisch, Konversa-

tionskurs Englisch, Italienisch, Spanisch Fortgeschrittene, NEU: Spanisch ANFÄNGER **NEUE THEMEN:** **VORTRAG:** Face Reading – Taoistisches Gesichtler-Lesen • **Für Tanzbegeisterte:** Line Dance – das Tanzvergnügen für alle Altersgruppen • **PC-Kurse:** Tabellenkalkulation mit Excel 2010, Textverarbeitung mit Word 2010 • **Angebot für Schüler der Oberstufe:** Bewerbungskurs für eine Lehrstelle • **Angebot für Kinder ab 1. Kindergartenjahr:** Osterhasen-Backkurs. Anmeldung/Auskunft: Tel. 062 723 82 08.

Engagierte Jugendliche ...



Wer heute das Wort Jugendliche hört, denkt meistens an die medial geprägten Schlagwörter Alkohol, Drogen oder Gewalt. Dass aber Jugendliche auch eine andere Seite haben, geht in diesem Zusammenhang meistens völlig unter.

Die Welt der Jugendlichen von heute hat sich verändert. Sie leben in einem weitaus schnelleren Umfeld und werden schon sehr früh mit Problemen konfrontiert, die gestern noch eine andere Tragweite hatten. Eines davon ist die traurige Situation rund um die Flüchtlingskrise. In unserem Jugendtreff bei der alten Bürsti ist dies immer wieder ein Thema. Wir beschlossen, zusammen Geld für Flüchtlinge zu sammeln. Es war für mich als Jugendarbeiter erstaunlich, wie klar sich die Jugendlichen gegen eine neue Playstation und gegen einen Ausflug entschieden haben. Die Klarheit, die unsere Jugendlichen beim Entscheid, etwas für Flüchtlinge auf der Flucht zu tun, hatten, war eindrücklich und hat mich persönlich sehr berührt. Also haben wir begonnen Mailänderli zu backen. Diese wurden verpackt und wir haben zusammen ein Projekt ausgedacht, wel-

ches wir unterstützen wollen. Dann kam das Wochenende vom Adventfelden und wir durften unsere Guetzli unter die Leute bringen. Für die beteiligten Jugendlichen war dies eine wertvolle Erfahrung. Ihre anfängliche Zurückhaltung wich schnell der Freude und es war wunderbar mit anzusehen, wie sie in dieser Aufgabe aufgegangen sind. Dank dem tollen Einsatz der jungen Menschen und den grosszügigen Menschen am Adventfelden konnten so Fr. 878.75 für das Projekt Ceriba aus Zürich gesammelt werden. Es wird den Flüchtlingen, die auf der Insel Lesbos in Griechenland ankommen, vollumfänglich zur Verfügung stehen. Vielen Dank all denjenigen, die uns in unserer Aktion unterstützt haben.

Auch in den nächsten Wochen sind Jugendliche unterwegs, um anderen zu helfen. Vielleicht treffen sie auf die blauen Glückskäferli vom Blauen Kreuz.

Jugendarbeit Entfelden, Köllikerstrasse 32, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 07 36 / 077 466 32 85, info@jugendarbeit-entfelden.ch, www.jugendarbeit-entfelden.ch.

11. Weihnachtsmarkt «AdvEntfelden» mit über 10 000 begeisterten Besuchern

Viertägiges gesellschaftliches Ereignis

«AdvEntfelden» ist seit 2003 ein unvergleichbarer Weihnachtsmarkt. Das Glashaus Holliger in Unterentfelden bewährte sich auch bei der elften Auflage als perfekter Durchführungsort. Wiederrum flanierten an vier Tagen über 10 000 Besucher durch die Markt-gasse und genossen bei Speis und Trank in den Festbeizen das vielfältige Rahmenprogramm auf der Bühne.

OK-Präsident Gery Holliger zeigte sich am Sonntagnachmittag gleichermassen müde wie zufrieden. «Eine weitere wunderbare Ausgabe», beantwortete er die Frage nach einer ersten Bilanz. Gepaart mit den 60 reizvoll-kreativen Standbetreibern, hatte jeder Tag sein spezielles Gesicht.

Zur Eröffnung belebte die Schule Entfelden mit musischen und sportlichen Aufführungen das Geschehen im Holliger-Glashaus. Am Freitag brachte das Unterentfelder «House of Dance» Leben in die Bude. Anschliessend rockten die «Roadmaster» die Bühne.

Nach ruhigerem Beginn am Samstag lancierte wiederum das «House of Dance» den Unterhaltungsteil. Ein erstaunlich grosses Publikum lockte die Entfelder Schülerband «The Nerds» an. Darauf wechselte die Stimmung Richtung volkstümlichen Schlager,



geführt von der Zürcher Stimmungsband «Schilcher». Als Überraschungsgäste tauchte unvermittelt ein gutes Dutzend Samichläuse und Schmutzlis auf, die sowohl im Markt wie auf der Bühne einen Auftritt zelebrierten (Bild oben). wr



Magische Weihnachtsstimmung in einer AdvEntfelden-Markt-gasse. (Foto: pse)

50 Jahre Kulturelle Vereinigung Pro Endiveld 1966–2016

Unter dem Namen «PRO ENDIVELD» wurde im Jahre 1966, anlässlich eines kulturellen Rahmenprogramms rund um ein grosses Dorffest, eine Vereinigung zur Förderung des kulturellen Lebens in den beiden Gemeinden Ober- und Unterentfelden gegründet. Zweck dieser politisch und konfessionell neutralen Vereinigung ist die Pflege und Förderung des kulturellen Lebens in beiden Dörfern.

Mit 8 bis 12 Veranstaltungen pro Jahr stellt ein Team von Kulturinteressierten einen abwechslungsreichen und spannenden Mix aus den verschiedensten Sparten der Kultur zu-

sammen. Ein frisches und vielseitiges Kulturbunt, welches für Jung und Alt vor allem eines bieten soll: Ungezwungenes Geniessen kultureller Leckerbissen in einer lockeren Atmosphäre, inmitten der beiden Gemeinden Ober- und Unterentfelden als Gegengewicht zu den Grossveranstaltungen in den Metropolen.

Das Bulletin beider Entfelden wird in einer seiner nächsten Nummern nochmals auf das 50-Jahr-Jubiläum zurückkommen.

In dieser Nummer möchten wir Ihnen einen Überblick auf das diesjährige Programm bieten.



Jahresprogramm 2016

- | | |
|-------------------|--|
| Sa, 2. Januar | Neujahrsapéro – Schreiber vs. Schneider
16.00 Uhr in der Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden |
| Sa, 27. Februar | Comedy-Night – mit Simon Libsig, Zukkihund und «die Scharlatanten», Moderation: Herr Richiger
20.00 Uhr in der Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden |
| Fr, 18. März | Generalversammlung
19.00 Uhr im Saal des Gasthofs Engel, Oberentfelden |
| So, 3. April | Chascherli-Theater Gwundernäslì
15.00 Uhr in der Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden |
| Sa, 4. Juni | Monty Python Filmmacht
ab 20.00 Uhr im Waldhaus Lättweiher, Unterentfelden |
| Mo, 1. August | Bundesfeier beider Entfelden
11.00 bis 14.00 Uhr auf dem Schulareal, Unterentfelden |
| So, 28. August | Gäste im Gespräch
11.00 h im Lichthof des Gemeindehauses, Oberentfelden |
| Fr, 16. September | Loriot-Themenabend – Eine Produktion von jostundberger.ch
20.00 Uhr in der Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden |
| Fr, 28. Oktober | Unter Bären: Aug in Aug mit Grizzlies
Multivisions-Show von David Bittner
20.00 Uhr in der Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden |
| So, 27. November | Adventskonzert mit Robert Barto
Gitarren- und Lautenmusik aus fünf Jahrhunderten
17.00 Uhr in der ref. Kirche, Unterentfelden |

Ausgelassene Stimmung im Kerzenziehen

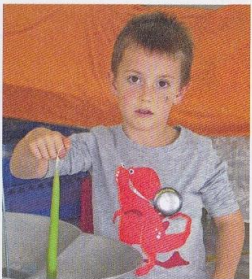
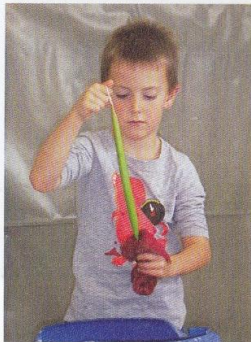
Wie schon im Vorjahr begann das Entfelder Kerzenziehen 2015 bei frühlingshaftem Wetter und endete nach Frosttemperaturen, ersten Schneefällen und zuweilen heftigen Sturmwinden am ersten Advent. In den zehn Tagen dazwischen erfreuten sich Schulklassen aller Stufen, viele Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der kreativen, farbenfrohen Freizeitbeschäftigung im Untergeschoss des Kindergartens Brunnmatt in Oberentfelden.

Sobald die Plakate in den Gemeinden Oberentfelden und Unterentfelden verteilt sind, wissen die Schulkinder, dass die Zeit des jährlichen Kerzenziehens gekommen ist. In manchen Familien zählt der Anlass zu den wiederkehrenden vorweihnächtlichen Aktivitäten. Auch in diesem Jahr kamen viele gutgelaunte Besucher jeden Alters ins Kerzenziehen-Lokal, um mit grosser Sorgfalt und Freude ihre Kerzen zu gestalten – solche für sich selbst und weitere als Geschenke für Angehörige und Freunde. Die einen Besucher zogen wohlgeformte, mitunter sehr grosse Bienenwachs-Kerzen. Diese beeindruckten nicht nur durch ihre Eleganz, sondern auch durch den unverkennbaren Duft des Naturprodukts. Andere Kerzenzieher fühlten sich mehr zu den bunten Wachsen hingezogen und kombinierten diese zu einzigartigen Farbmustern. Allerlei Verzierungen, ausgeführt von geschulten Helferhänden, gaben

den Kerzen ihren letzten Schliff. So konnte jede Besucherin und jeder Besucher seine eigene, ganz persönliche Kerze nach Hause tragen. Zur verbreiteten Freude und den feinen Düften trugen nicht nur der wohlriechende Bienenwachs und die Buntwachs bei. Verschiedene Snacks und Getränke, die am Kiosk angeboten wurden, fanden einen regen Zuspruch. Selbstgebackene Lebkuchen, Cakes, Süss-Saures, Schleckstengel und Hot Dogs wurden gerne gegessen. Kalte und warme Getränke löschten den Durst nach vollbrachter Arbeit.

Auch im Jahr 2015 ist es dem Verein Kerzenziehen Entfelden gelungen, einen unfallfreien freudigen Anlass durchzuführen. Allen Besucher gilt der Dank für ihr Kommen und die gute Stimmung, welche Sie während des Kerzenziehens verbreiteten. Mit dem Kauf Ihrer Kerzen spendeten sie zudem zugunsten von «Kinderspitex plus» der Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz. Den zahlreichen Helfern, die mit viel Herzblut ihre Arbeit erledigten und stets beratend zur Seite standen, ist ein ebenso grosses Dankeschön auszusprechen. Ohne deren Engagement wäre ein zehntägiges Kerzenziehen in dieser Art nicht durchführbar.

Das Entfelder Kerzenziehen im kommenden Jahr 2016 findet wiederum Ende November am selben Ort statt. Die genauen Daten werden rechtzeitig bekanntgegeben. *ada*



Alterszentrum «Zopf» ehrte langjährige Mitarbeiter



Die Geehrten auf einen Blick

Einmal mehr konnten Stiftungsratspräsident Dr. Conrad Walther und das Heimleiterpaar Marianna Barbüda und Evort Meyer zahlreiche Ehrungen mit Blumen und Geschenken vornehmen:

Personal

Gafner Isabelle	Köchin	5 Jahre
Peier Doris	Aktivierung	5 Jahre
Alihodzic Sabina	Pflege II	5 Jahre
Kryeziu Luljeta	Pflege I	5 Jahre
Hedinger Iris	Pflege II	5 Jahre
Huber Ursula	Pflege III/Nachtw.	10 Jahre
Storz Andrea	Pflege III	15 Jahre
Holliger Werner	Mahlzeitendienst	15 Jahre
Häfliger Werner	Mahlzeitendienst	15 Jahre
Wyss Rachel	Nachtwache	15 Jahre
Gubler Annelies	Küche/Mahlzeiten	15 Jahre
Dräyer Daniela	Pflege II	15 Jahre
Ahmetovic Elida	Küche	20 Jahre
Kaitazovic Hasema	Hausdienst	20 Jahre
Berner Michèle	Pflege III	20 Jahre
Zürcher Hansueli	Techn. Dienst	20 Jahre
Pfund Beatrice	Nachtwache	25 Jahre

Freiwillige Helferinnen

Schmid Ruth	Cafeteria	5 Jahre
Schmid Toni	Cafeteria	5 Jahre
Oddo Rita	Cafeteria	5 Jahre
Holliger Yvonne	Cafeteria	10 Jahre

Stiftungsrat/Betriebsausschuss

Höltzchi Stefan	Stiftungsrat	5 Jahre
Brunner Käthi	Stiftungsrat seit 1. 1. 2002 und Betriebsausschuss seit 1. 1. 2006	

Pensionierungen

Fringeli Irma
Zimmermann Ursula

Küttel Manfred Mahlzeitendienst 8 Jahre

Alterswohnungen

Holliger Werner	Oberfeldweg 15	10 Jahre
Blaser Frieda	Bergstrasse 28	10 Jahre

Heimbewohner

Stadler Erika	6. Stock Zi. 604	15 Jahre
Streda Jitka	5. Stock Zi. 503	20 Jahre

Bilderausstellung von Rosmarie Lüthi-Ryser im Hallenbad Entfelden

Noch bis Ende April sind die stimmungsvollen Blumen- und Tierbilder der Oberentfelder Künstlerin Rosmarie Lüthi-Ryser zu bewundern. Die Ausstellung bietet einen Querschnitt in Aquarell- und Acrylbildern. Ihre Affinität zur Malerei hat die Künstlerin bereits vor 20 Jahren entdeckt.

Anlässlich seiner Vernissage-Ansprache konnte Präsident Bernhard Bürki eine zahlreiche Zuhörerschaft begrüßen, darunter auch Gemeindegemeinschaftlerin Susi Campadelli, Unterentfelden, und Vize-Ammann Markus Bircher, Oberentfelden.

Rosmarie Lüthi beschäftigt sich intensiv mit der Aquarell- und Acrylmalerei. Die Künstlerin besuchte Zeichnungs- und Aquarellkurse bei der Migros-Klubschule Aarau, wo sie von Kursleiter Sebastian Martin in die Geheimnisse des Aquarellmalens eingeweiht wurde. In der Folge führte sie ihre Studien über die Aquarellmalerei bei Rudolf Kyburz sowie Marlene Peter weiter und nahm auch an diversen Kursen für Acryl-Malerei bei Bösner, Unterentfelden, teil. Ebenfalls zu ihren Wegbereitern gehörte die Künstlerin Carmen Calares.

Rosmarie Lüthi-Ryser konnte seit 1996 schon mehrere ihrer Kunstwerke an verschiedenen Ausstellungen in der Agglomeration präsentieren. Ihre erste Gruppenausstellung fand in der Migros Klubschule Aarau statt.

Zwischenzeitlich hat sich die Künstlerin punkto Technik den Durchbruch zum eigenen Stil erarbeitet. Sie bewegt sich gerne in



der Natur, welche sie betrachtet, belauscht, deren Eindrücke verinnerlicht, diese in den Alltag mitnimmt und in ihren Werken manifestiert. Anfänglich liess sie sich mehrheitlich von den, nach Jahreszeiten angepassten Blumenbildern, wie z.B. einem azurblauen Rittersporn oder einem Christrosen-Strauss faszinieren, um diese zu Hause in ihren Bildern darzustellen. Doch während ihrer Zeit im Elsass, wo sie zusammen mit ihrem kürzlich verstorbenen Gatten sehr viel Zeit im Wald verbrachte, sprang der Funke der Faszination auch auf Tiermotive über, welche sie an ihrer Staffelei wiedergibt.

Ihre Bilder verströmen, ob in Aquarell- oder Acryl gemalt, Ruhe, Geborgenheit und eine innere Leuchtkraft. Die Künstlerin konnte bereits einige ihrer Exponate verkaufen, doch es entstehen bis Ende April 2016 keine Ausstellungs-Lücken, diese werden stets mit neuen Bildern ergänzt.

Die Ausstellung ist während den üblichen Öffnungszeiten des Hallenbades zugänglich. Y.B.

Bulletin

Februar 2016

Nr. 311



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 311 | Februar 2016



Einmal mehr erfolgreiches Theater in Oberentfelden



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

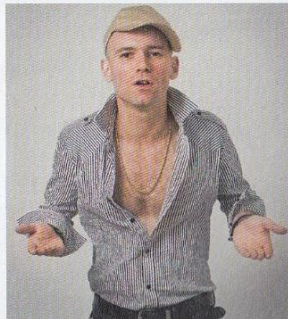
5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch

Viel Zündstoff an der Comedy-Night

PRO ENDIVELD

Samstag, 27. Februar 2016, 20.00 Uhr, Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden

Der Komiker **Herr Richiger** (Bild links) alias Petar serviert mit seinem Talent zur Improvisation Stand-Up-Comedy, Poetry Slam und Kabarett vom Feinsten.



Mischung aus allem, was einem im Alltag über die Leber kriecht oder aber einem das Herz erwärmt. Selbstverständlich ist auch die kleine Bar vor und nach der Veranstaltung geöffnet. Und in der Pause natürlich auch. Zudem dürfen Sie sich auf eine besondere Überraschung zum 50jährigen Bestehen der PRO ENDIVELD freuen.

Kassenöffnung: 19.00 Uhr. Eintritt: CHF 23.– (PRO ENDIVELD-Mitglieder CHF 18.–) Aula Oberstufenschulhaus, Isegüetlistrasse 8, 5036 Oberentfelden, Reservationen via info@proendiveld.

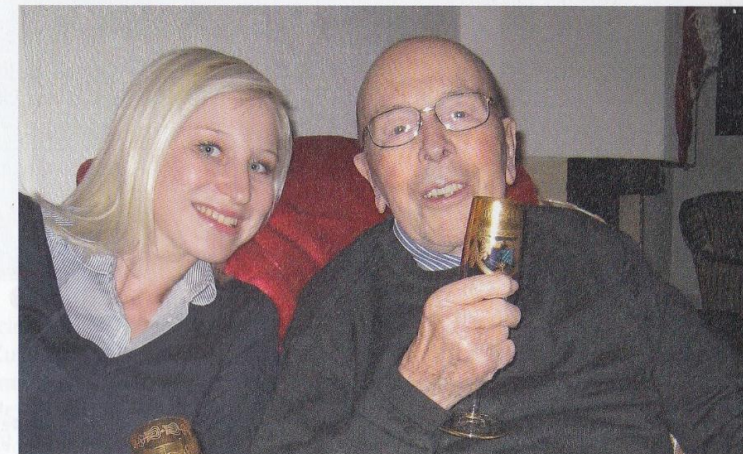
Simon Libsig aus Baden zählt zu den gefragtesten Bühnen-Poeten der Schweiz. Mit seinen Worten vermag er das Publikum zu fesseln – verspielt, witzig, feinfühlig und hintergründig.

Die Scharlatanten (Bild oben rechts) sind zwei Vollblut-Komödiantinnen wie sie im Buche oder eben auf den «Brettern die die Welt bedeuten» stehen.

Und dann ist da noch der **Zukkihund**. Erklären kann man das Phänomen nicht, ihn muss man einfach selber erleben.

Ein Abend voller kunterbunter, komischer

Alt-Gemeindeammann Martin Hochstrasser zum 95. Geburtstag



Im Alterszentrum im Zopf, wo er seit einigen Jahren wohnt, konnte Martin Hochstrasser am 22. Januar 2016, immer noch rüstig und zu einem Schwätzchen mit Mitbewohnern und Besuchern bereit, seinen 95. Geburtstag feiern. Der Jubilar gehörte von 1970 bis 1981 dem Oberentfelder Gemeinderat an, die letzten acht Jahre als Gemeindeammann. Anlässlich seines Rücktritts verlieh ihm die Ortsbürgergemeinde ehrenhalber das Bürgerrecht.

Beruflich baute Martin Hochstrasser die aus der Plastikabteilung der Bürstenfabrik Walther hervorgegangene WEZ Kunststoffwerk AG auf. Er leitete dieses früher bedeu-

tende Oberentfelder Unternehmen bis zur Pensionierung als Direktor. Zu den vielseitigen Interessen von Martin Hochstrasser gehört auch die Geologie. Als Referent an der Volkshochschule Aarau leitete er entsprechende Exkursionen nach Hawaii. Sein Wissen und sein Engagement brachte der Jubilar auch als Autor von verschiedenen Artikeln in der Jahresschrift der Vereinigung für Heimatkunde Suhrental und als Mitautor der Oberentfelder Ortsgeschichte ein.

Der Gemeinderat Oberentfelden gratuliert Martin Hochstrasser herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht ihm weiterhin alles Gute.

MH

Unterentfelden: Zukunftsraum Aarau – Fusion angeregt diskutiert



Die Unterentfelder Bevölkerung interessiert sich für die Zukunft ihrer Gemeinde. Das zeigte der Aufmarsch von gegen 160 Personen in der Halle Bächliweg.

Im ersten Teil des Anlasses informierte Prof. Dr. Reto Steiner vom Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern in einem packenden Referat über die im Auftrag von elf Gemeinden der Region Aarau untersuchten Möglichkeiten für eine verbesserte Zusammenarbeit. Geprüft wurden die Optionen «verstärkte interkommunale Zusammenarbeit» und «Fusion» sowie deren Auswirkungen. Dazu wurden vom KPM verschiedenste Dokumente und Zahlen analysiert, schriftliche Befragungen durchgeführt und Interviews geführt. Als Ergebnis resultierte für die ganze Region Aarau, dass eine verstärkte Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen, aber neu unter einem verbindlichen und einheitlichen Perimeter, angezeigt wäre. Bei der Option «Fusion» wird u.a. eine Fusion der Gemeinden Aarau – Oberentfelden – Unterentfelden angeregt. Diese Empfehlung basiert in erster Linie auf der finanziellen Leistungsschwäche der beiden Entfelder Gemeinden, aber auch auf Kriterien wie der bereits bestehenden guten Zusammenarbeit oder der geografischen Lage und Siedlungsstruktur. Gemäss Herrn

Prof. Steiner ist die finanzielle Lage aber nicht dramatisch. Beim «Patient» Unterentfelden zwicke es an einzelnen Stellen, er liege aber nicht etwa auf der Intensivstation.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutierten im zweiten Teil mit den Gemeinderatsmitgliedern über die Fragen: Bringt ein Zusammenschluss möglichst vieler Gemeinden in der Umgebung die Region Aarau weiter? Liegt die Lösung in einer Fusion der Gemeinden Oberentfelden – Unterentfelden – Aarau? Oder sollen die Gemeinden Oberentfelden – Unterentfelden zusammengelegt werden? Ist es angezeigt, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit nach den anstehenden Bedürfnissen (z.B. Sportanlagen, Pflegeheime, Kindertagesstätten) auf eine neue Basis zu bringen? Oder sind gar keine Veränderungen nötig?

Beim anschliessend offerierten Apéro wurde rege weiter diskutiert.

Als nächsten Schritt erhalten die Stimmberechtigten nun einen Fragebogen. Der Gemeinderat möchte wissen, wie wichtig den Unterentfelderinnen und Unterentfeldern die Ausarbeitung der verschiedenen Vorschläge ist. Nach der Auswertung der Umfrage wird der Gemeinderat über das weitere Vorgehen entscheiden.

Angestellte der Kellenberger AG als Filmstars

Mit einer sogenannten Roadshow will der schweizerische Schreinermeisterverband die verschiedenen Sektionen besuchen und die Unternehmer auf das Thema Bildung sensibilisieren. Die Roadshow umfasst nebst einem Referat zum Thema «Bildung & Mitarbeiterförderung» einen grossen Fahrzeuganhänger, welcher das eigentliche Zentrum der Kampagne bildet. Vor dem Anhänger werden die vom Referenten geschilderten Herausforderungen auf unterhaltsame Weise mit einem Quiz aufgegriffen. Im Innern befindet sich eine spezielle Schreinerwerkstatt mit den Arbeitsplätzen des MitMachers (Severin Bucher, Kellenberger AG), MitDenkers (Simeon Maurer, Kellenberger AG) und des MitLenkers (Max Kellenberger, Kellenberger AG). Mittels Kurzfilmen wird der Stellenwert der verschiedenen Mitarbeiterstufen dargestellt.

Für die Produktion der Filme sowie der Fotoaufnahmen begab sich ein vom VSSM zur



Verfügung gestelltes, professionelles Filmteam nach Oberentfelden. Die gesamten Film- und Bildaufnahmen beanspruchten mehrere Tage. Man bedenke, dass bei einem derart grossen Aufwand schlussendlich Filme von jeweils wenigen Sekunden entstanden... Die drei Mitarbeiter hatten auf jeden Fall Spass daran, ihre Arbeit einmal auf andere Art und Weise auszuführen. Die Kurzfilme können auf www.kellenberger.ch angeschaut werden.



Wildbienen – mit vielfältigen Lebensräumen fördern

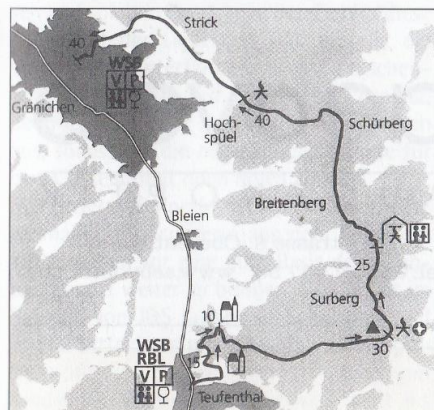
Einladung zum öffentlichen Vortrag von Franziska Schmid:

Montag, 29. Februar 2016, 19.00 – 19.45 h im Kirchgemeindehaus Unterentenfelden

Von den ersten Frühjahrstagen bis in den Spätherbst bereichern verschiedene Wildbienen unsere Lebensräume. Sie sind oft auf spezielle Blumenarten angewiesen und helfen unsere Nahrungspflanzen wie Obstbäume, Beeren, Gemüse, Raps zu bestäuben.

Wildbienen schützen und fördern

Wildbienen können mit vielfältigen Gärten und artenreichen, öffentlichen Flächen unterstützt werden. Sogar auf dem Balkon kann ein Blumenkistchen Nahrung bieten.



Winterwanderung NVO 20. Februar 2016

Teufenthal – Trostburg – Liebegg – Siebenzwingstein – Zehnderhüsli – Gränichen. Marschzeit ca. 3 Std.

Detailliertes Programm nach Anmeldung bis 6. Februar 2016, Tel. 078 810 82 33, Hans.utz@ziknet.ch



Bild: Albert Krebs

Doch genauso wichtig sind die verschiedenen Nistgelegenheiten, auf welche sich die hundertten Arten der Schweiz angepasst haben.

Auf was es dabei ankommt, welche Pflanzen besonders geeignet sind, wie und wo Wildbienen nisten und wie sie in unseren Gärten und im Dorf zu fördern sind – all das möchte der Biologische Gartenbauverein zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Unterentenfelden ergründen und vermitteln. Der Vortrag bildet den Start zu einer Reihe von Anlässen und Massnahmen zur Wildbienenförderung, die in den nächsten Jahren mit allen interessierten Gärtnernden und Balkonliebhabern verfolgt werden.

Franziska Schmid, dipl. Naturwissenschaftlerin ETH, ist Insektenspezialistin und macht Feldaufnahmen für ein nationales Wildbienenprojekt. Sie konnte 2012 im Aargau die Wespenbiene *Nomada kohli* erstmals seit 1966 wieder in der Schweiz nachweisen.

Wir heissen alle Interessierten herzlich willkommen. Machen Sie Bekannte, Freunde und Nachbarn darauf aufmerksam! Der Eintritt ist frei. Danach interne GV des Biologischen Gartenbauvereins.

www.biogarten-ue.ch

Auch in Entfelden wird Tischtennis gespielt

In Entfelden wird fleissig Tischtennis gespielt, sei es im Sommer in der Badi, auf einem privaten Tisch, in der Schule auf dem Pausenplatz, im Schulsport oder im TTC-Entfelden. – Ja, es gibt einen Tischtennis-Club in Entfelden.

Tischtennis ist in der Schweiz mit rund 5000 lizenzierten Spielern zwar eine Randsportart, aber immerhin können wir sagen, dass wohl jeder schon mal am Tisch gestanden hat und sich mit dem kleinen leichten Ball ein Duell geliefert hat! Tischtennis wird in den Nationalligen A, B, C gespielt, die Nationalligen sind überregional und küren jedes Jahr einen Cup- und Mannschaftsmeister. In den Ligen wird regional gespielt, dies beginnt mit der 6. Liga und geht hinauf bis zur 1. Liga.

Der TTC Entfelden ist dem Nordwestschweizer Tischtennisverband (NWTTV) angeschlossen und spielt in der 4. Liga. Das Ziel für diese Saison ist der Ligaerhalt und dies ist ein schwieriges Unterfangen. In der Zwischenrangliste sind wir auf einem Abstiegsplatz, doch es stehen die wichtigsten Spiele noch aus, sodass wir die notwendigen Punkte für den Klassenerhalt noch holen können.

Mit unserer Trainerin Weijin Scherrér, eine ehemalige Profispielerin aus dem Reich der Mitte, haben wir eine gute Basis den Tischtennissport weiter zu bringen. Dies findet im Rahmen von J&S Kursen im Schulsport und im TTC Entfelden statt. Auch die aktiven Spieler profitieren im Training regelmässig vom fundierten Wissen und kommen recht ins Schwitzen, wenn's darum geht bei den Trainingseinheiten mitzuhalteln.

Der Spass kommt bei all den sportlichen Aktivitäten nicht zu kurz. So findet in Zusammenarbeit mit der Badi jeweils vor den Sommerferien ein Badi-Turnier statt, ein toller Höhepunkt für Gross und Klein. Das nächste Mal wird am 23. Juni sein, die Ausschreibung erfolgt rechtzeitig. Nach den Sportferien



beginnt der nächste J&S Kurs für Jugendliche ab 10 Jahren, die Anmeldung ist über unsere Homepage möglich.

Auch neue Mitglieder sind bei uns im Club jederzeit willkommen. Schnuppern ist immer möglich, wir freuen uns auf Euren Besuch!

Trainingszeiten

Montags Jugendliche 18 – 19 Uhr, Aktive 19 – 22 Uhr in der Turnhalle UG im Erlenschulhaus.

Weitere Informationen unter www.ttc-entfelden.clubdesk.com.

Beliebter Mittagstisch für alle in Oberentfelden



Seit bald drei Jahren arbeitet das Mittagstisch-Team zuverlässig miteinander. Die Teilnehmerzahlen wachsen stetig an, von anfangs 33 auf 68 Personen. Dies erfordert eine gute Organisation. Eine rechtzeitige Anmeldung ist deshalb unbedingt notwendig. Mittlerweile ist die Zusammenarbeit der jeweiligen Küchenteams und der Serviceteams schon fast «professionell». Die tolle Atmosphäre am Mittagstisch wirkt positiv auf alle Anwesenden, das bemerkt man an den vielen, lachenden Gesichtern. Die Kinder benutzen gerne die angebotene Spielecke. Auch der Spielnachmittag für Erwachsene im Anschluss an das Mittagessen ist beliebt und wird geschätzt.

Dank der freiwilligen Helferinnen und Helfer, die mit Leidenschaft und Begeisterung viele Stunden ihrer Freizeit investieren, ist das Projekt «Mittagstisch für alle» ein voller Erfolg für alle! Dies alles beweist uns, dass sich unser Konzept bewährt hat und wir die Gäste überzeugen konnten. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir mit vollem Elan unsere Teilnehmer weiterhin kulinarisch verwöhnen dürfen. Nach dem Motto: «Gutes tun tut gut». ALLE sind herzlich willkommen, unabhängig Ihrer Herkunft und Konfession.

Das gesunde Mittagessen wird immer mit frischen Produkten aus der Region zubereitet, besteht aus einem Menü mit Suppe oder Salat und einem Dessert für Fr. 10.–. (Kinder ab 6 bis 11 Jahre, Fr. 5.–). Zudem ist das Getränk, Wasser oder Sirup, sowie Brot inklusive.

Der nächste Mittagstisch ist am Dienstag, 23. Februar 2016 um 12.15 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus in Oberentfelden.

Wir freuen uns auf Sie. Eine Anmeldung ist notwendig – bis am 22. Januar bei einem der unten aufgeführten Sekretariate:

Ref. Kirche Oberentfelden
062 723 20 88
sekretariat@ref-oe.ch, www.ref-oe.ch

Pfarrei St. Martin Oberentfelden
062 723 46 53
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
www.pfarrei-entfelden.ch

Daten 2016:

(grundsätzlich am letzten Dienstag des Monats, ausser Dezember)

23.2. / 29.3. / 26.4. / 31.5. / 28.6. / 30.8. / 27.9. / 25.10. / 29.11. / 20.12.

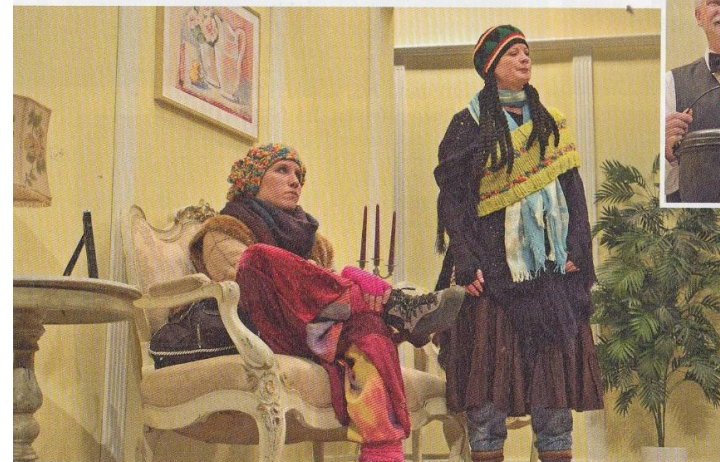
Theater Oberentfelden: Viel Applaus für «... und dr Tag cha cho»

«Dr Tag cha cho» ist eine Komödie in vier Akten von Christine Cavazzini, Dialektbearbeitung: Etienne Meuwly. Die TGO und Regisseurin Brigitte Wyss haben das Glück, neben der gestandenen, routinierten Theater-Crew, auch mit jungem Nachwuchs arbeiten zu können. «Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», Zitat Gottfried Keller, trifft hier zu.

Benjamin Waber (Sohn von Peter Waber), Jannis Achermann (Sohn von Dani Achermann), Daria Ziörjen (Tochter von Irene Ziörjen), tragen den Theatervirus offensichtlich

in sich. Auch Faye Hug und Dilara Aydin, sowie Stefan Schuler, beweisen ihr Talent mit ihren Super-Auftritten. Doch was wäre das Theater ohne die passenden Kulissen? Einmal mehr haben Bühnenbauer Hansjörg Matter und Licht- und Ton-Techniker Bruno Willi ihre Register gezogen. Die zahlreich aufmarschierten Besucher zeigten sich einmal mehr begeistert vom Theater der TGO. Dieser Applaus ist bekanntlich Balsam für die Laiendarsteller und ermutigen diese, weiterzumachen.


Text: Y.B., Fotos: Frieda Steffen





anno 1915

vor 100 Jahren aktuell



Oberentfelden.

Bekanntmachung.

Wir machen auf die Vorschriften, § 30 und 31, der Polizeiverordnung aufmerksam, wonach das **Ablagern von Abfallstoffen, wie Unkraut, Steine** etc. auf den Gemeindefeldern strengstens verboten ist.

1184

Ferner bitten wir Eltern und Vormünder, die unter ihrer Obhut stehenden Kinder zu warnen, **Gras und Feldfrüchte** dritten gehörend, zu entwenden. Bezügl. Klagen laufen häufig ein und sind wir gezwungen, wieder vorkommendenfalls, höchste Bußen auszusprechen.

Oberentfelden, den 6. Juni 1916.

Der Gemeinderat.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Warnung.

Es werden hiemit die flurpolizeilichen Vorschriften zur Kenntnis gebracht, wonach das **Beschädigen der Kulturen und Entfremdung von Obst etc.** strengstens verboten ist.

1647

Zu widerhandlungen werden ohne Ausnahme und Nachsicht bestraft. Ueberdies haften die Fehlbaren bzw. die Eltern oder Vormünder der Kinder für allen Schaden.

Unter-Entfelden, den 10. August 1916.

Vor 100 Jahren galten noch harte Sitten

Wie aus diesen Inseraten, welche vor 100 Jahren im Landanzeiger erschienen, zu sehen ist, duldeten die Gemeinden nicht alles. Im Gegenteil wurde via Zeitung gewarnt und dann auch durchgegriffen.

Bulletin

März 2016

Nr. 312



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 312 | März 2016



Ostern 2016 bereits im März



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch

Oster-Märt in der Stiftung für Behinderte Oberentfelden

Am Samstag, 19. März 2016,
von 10.00 bis 16.00 Uhr,
findet in der Stiftung für Behinderte
Oberentfelden
(beheizte Tiefgarage,
Alte Luzernstrasse 3)
der vierte Oster-Märt statt.



Am Oster-Märt können an über 25 Marktständen Ostereier in verschiedenen Variationen und Geschenke zu Ostern erworben werden. Feines Holzofenbrot, Zöpfe und Zopfhasen stehen ebenfalls zum Verkauf. Die Betriebe der Stiftung und 15 Aussteller aus der Region Entfelden bieten ihre Produkte an den Verkaufsständen an. Als Rahmenprogramm können Ostereier selbst gefärbt und bemalt werden. Kinder haben Gelegenheit, unter anderem sich am Schminkwagen als Osterhäschen

schminken zu lassen. Im Freien steht bei gutem Wetter eine Gumpiburg zum Aus Toben zur Verfügung.

Selbstverständlich ist auch für das Kulinarische gesorgt. Die Festwirtschaft lädt zur Spaghettata mit verschiedenen Saucen oder zu Wüsten vom Grill ein. Das Essen kann mit einem feinen Dessert vom Kuchenbuffet abgerundet werden.

Die Aussteller und die Mitarbeitenden der Stiftung für Behinderte Oberentfelden freuen sich auf Ihren Besuch.

Zum 90. Geburtstag von Hans Rudolf Hilfiker-Bossard

In seinem Heim am Baumgartenweg 14 konnte Hans Rudolf Hilfiker am 5. Februar bei erfreulich geistiger Frische den 90. Geburtstag feiern. An diesem Vormittag gratulierte ihm der reformierte Pfarrer Peter Hediger. Blumige Gratulationswünsche überreichten dem Jubilar seitens der Gemeinde auch Gemeindeammann Markus Werder und Gemeinderätin Monique Gameter.

Der Jubilar zog mit seiner Familie vor 65 Jahren von Safenwil nach Oberentfelden. Der Ehe entsprangen ein Sohn und eine Tochter. Er darf auf ein aktives Leben zurückblicken. Bereits in jungen Jahren war er als LKW-Fahrer im Aktivdienst während des 2. Weltkrieges im Einsatz. Handwerklich war er ein begabter und gefragter Mann, was ihn auch beruflich durch verschiedene Stationen führte. So gehörte u. a. die Hectronic AG in Brugg zu seinen Arbeitgebern. Die letzten 11 Jahre vor seiner Pensionierung arbeitete er bei Wätfabrik Härdi AG. «Da konnte ich mit dem Velo hinfahren», schmunzelte er. Doch auch als Vater und fünffacher Grossvater war seine Handfertigkeit gefragt. Ebenso war er ein sportlicher und naturverbundener Familienmensch. Dazu gehörten Wanderungen in den Bergen, Orientierungsläufe, Langlaufen und alpines Skifahren. Zudem war er ein begeisterter Pilzsammler. Obwohl der Jubilar, wie er sagte, dem Prinzip «nur nicht auffallen» nachlebte, war er ein Mensch und Macher, der etwas zu bieten hatte. Als Gründungsmitglied der «Naturfreunde Safenwil» engagierte er sich zusammen mit seiner Ehegattin auch als «Hüttenwart» im Naturfreundehaus auf der Schafmatt. 2013 verlor er seine Gattin. Bevor sie infolge Krankheit



ins Altersheim umziehen musste, pflegte er sie ein Jahr lang fürsorglich zu Hause. Seine Enkelin, Sybille Kappeler, welche die Gäste mit einem herrlichen Apéro verwöhnte, bestätigte, dass ihre Grosseltern ihren Kindern und Kindeskindern wahrlich ein intaktes Familienleben und die Liebe zur Natur vermittelt haben. Dennoch ging das Leben an Hans Rudolf Hilfiker nicht spurlos vorbei, er musste sich vor 15 Jahren einer Herzoperation unterziehen, und nach zwei Rückenoperationen ist er auf den Stock angewiesen. Nachdem sein grauer Star operiert wurde, liest er wieder gerne, natürlich auch die Zeitungen. Skirennen am TV lässt er sich auf keinen Fall entgehen! Er kocht sich selbst und das, was ihm schmeckt. Als noch immer humorvoller und geselliger Mensch geht er zum wöchentlichen Mittagstisch. Seine Tochter, die mit ihrer Familie in Küttigen wohnt, besorgt ihm die Wäsche. Auch wir vom Bulletin wünschen Hans Rudolf Hilfiker von Herzen noch viele gefreute Momente.

Zum 90. Geburtstag von Adolf Siegrist-Hunziker

Im Rahmen eines Apéros feierte Adolf Siegrist-Hunziker im Altersheim «Zopf», wo er seit Ende Oktober infolge Krankheit wohnhaft ist, zusammen mit seiner Ehegattin, den beiden Söhnen, sowie Verwandten und Freunden sein 90. Wiegenfest. Mit herzlichen Gratulationsgrüssen von der Gemeinde überreichten ihm Gemeindeammann Markus Werder und Gemeinderätin Petra Huckele ein herrliches Blumenbouquet.

Der Jubilar ist in Oberentfelden aufgewachsen, wo er auch die Schule besuchte. 1953 lernte er im ehemaligen Restaurant «Sängerstübli» Heidi Hunziker kennen. Sie arbeitete dort im Service. Amors Pfeil traf die beiden wie ein Blitz. Nach und nach entwickelte sich das Paar als harmonisches Gespann, welchem Wind und Wetter nichts anhaben konnten. Nach der Heirat wohnten sie noch ein Jahr am Berg. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Der Jubilar arbeitete 46 Jahre als Trax-Führer bei der Firma «Valli» Strassenbau. Daneben übernahm das arbeitsame Ehepaar auch die Hauswartung eines Privatblockes. Zusammen mit ein paar Kolleginnen führte Heidi Siegrist viele Jahre den Kiosk beim Fussballplatz Schützenrain und dem Tennisplatz. Am Neulandweg betrieben sie nebst Haus und Garten 40 Jahre eine «Bündte». So kam bei Familie Siegrist auch stets frisches Gemüse auf den Tisch. Doch auch für ihre Enkelinnen nahmen sie sich



Zeit. Wie aus dem Gespräch zu entnehmen war, kümmerten sie sich auch um Menschen, denen es sozial nicht so blendend ging. Ihre wohlverdienten Ferien verbrachte die Familie Siegrist gerne in ihrem Ferienhaus in Albinen VS. Auf die Frage, was sie an ihrem Ehegatten bis heute am meisten geschätzt habe, antwortete die fünf Jahre jüngere Ehefrau: «Mir imponierte von allem Anfang an seine absolute Zuverlässigkeit. Er war ein «Champffer» und ich zog mit».

Wir vom Bulletin wünschen Adolf Siegrist ebenfalls alles Liebe und trotz seiner Krankheit noch viele lichtvolle Momente. Y.B.

Oberentfelden: 440 000 Franken weniger Steuern eingenommen als budgetiert

Mit insgesamt 17,03 Millionen Franken nahm die Einwohnergemeinde Oberentfelden 2015 weniger Steuern ein als budgetiert war.

Die grössten Abweichungen sind bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen zu verzeichnen. Der Ertrag liegt hier rund 700 000 Franken unter dem Budget und 200 000 Franken unter dem Vorjahreswert. Die Aktiensteuern liegen sogar 1,3 Millionen Franken unter dem Vorjahr und verfehlen das Budget um 465 000 Franken. Wegen eines grossen Einzelfalls re-

sultierte bei den Grundstückgewinnsteuern eine positive Abweichung um 420 000 Franken. Ein Mehrertrag von 256 000 Franken ergab sich auch bei den Quellensteuern.

Unter Berücksichtigung der Verluste beträgt der Minderertrag gegenüber dem Budget insgesamt 440 000 Franken und im Vergleich zum Vorjahr 820 000 Franken. Für das Jahr 2016 ist insbesondere bei den Aktiensteuern ein weiterer Rückgang zu erwarten. Das gute Ergebnis bei den Grundstückgewinnsteuern wird sich in dieser Form nicht wiederholen.

Der Frühlingsbrauch «Eierleset» war im Aargau stark verwurzelt

Der Eierleset wurde einst auch in Entfelden praktiziert. Noch einige Aargauer Gemeinden kennen den alten Brauch. Er wird meist am Sonntag nach Ostern durchgeführt. Das Ei als Symbol der Fruchtbarkeit steht hierbei im Mittelpunkt. Versinnbildlicht wird das Erwachen der Natur – der Sieg des Frühlings über den Winter.

Der Eierleset soll an ein Fruchtbarkeitsritual aus dem 12. bis 13. Jahrhundert erinnern, wobei das Ei als Symbol für Naturerwachen, Wachstum und Neuanfang auch schon vorchristlichen Kulturen vertraut war. Eine andere Erklärung für seine Entstehung verweist auf die Fastenzeit. Eier – früher als Fastenspeise verboten – waren nach Ostern im Überfluss vorhanden und mussten rasch verzehrt werden.

Aus Basel stammt ein Beleg von 1556, demzufolge zwei Stadtoriginale auf dem Petersplatz ein Eierleset ausgetragen haben sollen. Die Bedeutung des Brauchs war schon vor 170 Jahren so gross, dass eine Radierung von einem «Eieraufleset» in die Schweizerische Nationalbibliothek aufgenommen wurde. Das Werk entstand um 1840; Ort und Künstler sind allerdings unbekannt.

Die Vorbereitungen beginnen bei der Variante mit Maskengestalten schon lange vor dem Festtag. Etliche Kostüme müssen ausgebessert werden, da sie bei den Scheinkämpfen arg in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Einige Verkleidungen werden ohnehin jedes Jahr neu angefertigt, denn das Material für den «Stächpämli» oder «Tannästler» muss frisch gesammelt und verarbeitet werden. Auch wird die «Eierpredigt-Kanzel» zwischen vier kräftigen Bäumen beim Dorfbrunnen errichtet. Viel Vorbereitungsarbeit wird auch in die Abfassung der «Eierpredigt» selbst investiert. Hierbei



handelt es sich um eine Art «Schnitzelbank», die am Schluss der Veranstaltung durch den «Eierpfarrer» verkündet wird. Stiche und Seitenhiebe gehen dabei vor allem an die Gemeinderäte, aber auch an einige Mitbürger des Dorfs.

Am Tag vor dem Weissen Sonntag werden Tannenbäume herbeigeschafft, die, geschmückt mit bunten Bändern und verbunden mit Tannenkränzen, an den Dorfeingängen als Triumphbogen aufgestellt werden.

Die benötigten frischen Eier werden erst kurz vor dem Fest beschafft. Meist gehen Mitglieder des Turnvereins von Tür zu Tür und bitten um Eierspenden. Dieser Heischebrauch wird in Dintikon als «Gageln» bezeichnet und findet ebenfalls am Samstag nach Ostern statt. Die sechzehn bis zwanzigjährigen Jünglinge erbitten mit einem unüberhörbaren «GaGaGa» Eier- oder auch Geldspenden. Einwohner, die nichts geben, finden am nächsten Morgen eine Handvoll Spreu vor ihrer Haustür. In anderen Orten werden die Eier von Sponsoren zur Verfügung gestellt und in Effingen erwirbt man als Zugangsberechtigung eine Plakette, durch die das aufwändige Geschehen mitfinanziert wird.

Am Sonntagmorgen wird dann die Eierbahn vorbereitet. In Effingen werden dabei auf einer Länge von 80 Metern entlang der Dorfstrasse in Abständen von einem Meter paarweise Sägemehlhäufchen gestreut, auf die insgesamt 162 Eier (immer neunmal zwei weisse rohe und einmal zwei farbige gekochte) gelegt werden. Am unteren Ende der beiden Eierreihen wird zwischen zwei Tännchen eine mit Spreu gefüllte Kornwanne als Fangbehältnis aufgestellt.

Harter Wettkampf

Da der Übergang vom Winter zum Frühling nicht ohne Kampf vonstattengeht, nehmen am Eierleset zwei gegnerische Parteien teil, die diese beiden Jahreszeiten repräsentieren. Jede Gruppe wiederum besteht aus mehreren Läufern und einem oder zwei Fängern. Nach dem Startschuss rennt pro Gruppe ein Läufer bis zum entferntesten Ei seiner Bahn, hebt es auf und kehrt zur Start-beziehungsweise Wurflinie zurück. Von dieser aus wirft er das Ei in eine Wanne oder einem Fänger zu, der es mit einem Korb aufzufangen versucht. Trifft er das Behältnis oder fängt es der Fänger, rennt der nächste Läufer aus seiner Gruppe zum zweitletzten Ei los. Fällt das Ei zu Boden und zerbricht, muss derselbe

Läufer die ganze Strecke bis zum betreffenden Sägemehlhaufen noch einmal zurücklegen, darf dieses Mal jedoch kein Ei mitnehmen. Bei jedem zehnten, farbig bemaltem Ei ist zudem eine Spezialaufgabe zu lösen (beispielsweise muss die Strecke auf einem Rollbrett zurückgelegt oder ein anderer Läufer in einer Schubkarre transportiert werden). Diejenige Gruppe gewinnt, die zuerst das letzte aller Eier im Auffangbehälter deponiert hat. In vielen Orten wird jedoch zum Schluss korrigierend eingegriffen, um sicherzustellen, dass der Frühling gewinnt.

In einigen Gemeinden des Kantons Aargau gibt es die Variante, in der zusätzlich aufwändig gestaltete Maskenfiguren mitwirken. Sie sind dem Winter (die «Dürren») oder dem Frühling (die «Grünen») zugeordnet. Zwischen ihnen kommt es, während die Läufer unterwegs sind, zu derben symbolhaften Auseinandersetzungen.

Eiertätsch

In vielen Gemeinden wird nach dem Wettbewerb ein sogenannter «Eiertätsch» (Eierspeise) zubereitet, der innerhalb des Vereins oder zusammen mit der Bevölkerung verzehrt wird. In Effingen hält der Eierpfarrer zuvor noch seine Eierpredigt. In Oeschgen wird diese Schnitzelbank «Eiertätsch» genannt und behandelt ebenfalls Dorfgeschehnisse in Versform.

Beizentour und Spiegeleierfrass

In Auenstein findet nach dem Eierleset erst eine Beizentour und am Abend ein «Spiegeleierfrass» der Mitwirkenden statt. Die Verlierergruppe vom Nachmittag zahlt dabei als Busse einen «Fünfliber». In einem Wettessen wird ermittelt, wer die meisten Spiegeleier verzehren kann.

Dem «Bären» sind die Zähne gezogen worden!

Der Unterefelder «Bären» sieht im Moment ziemlich einsam aus. Eingekehrt wird hier seit längerem nicht mehr und die Zukunft ist ebenfalls undurchsichtig.

Das Unternehmen, welches einst den «Bären» erwarb, hat ursprünglich das Projekt Bären-Matte mit rund 40 neuen Miet- und Alterswohnungen in zwei Wohnblöcken geplant. Die Idee war damals, die Alterswohnungen mit Vollpension via «Bären»-Küche zu versorgen.

Offenbar wurde dieser Plan inzwischen geändert. Ausgemietet wird dem Vernehmen nach nun nur noch ein neues Gebäude mit Wohnungen.

Der Bären und der danebenliegende Neubau sollen zu einem Hotel «T8» werden. Dabei handelt es sich um ein neues Aparthotel, das zu einer sich im Aufbau befindlichen Hotel-



Kette gehören soll. Dem Vernehmen nach sollen folgende Betriebe zu dieser Kette gehören: «Löwen» in Mellingen, «Oltnerhof», Olten und das Hotel «Crea» in Adelboden.

Bau- und Unterhaltsarbeiten in Oberentfelden wegen fehlendem Budget auf Eis gelegt

Am Erlenweg werden der Strassenkörper mit Belag und die Werkleitungen erneuert. Die Arbeiten können nicht wie geplant weitergeführt werden, weil nach Ergriffen des Referendums gegen den Gemeindeversammlungsbeschluss kein rechtskräftiges Budget vorliegt.

Auch weitere Vorhaben müssen aufgeschoben werden, bis die finanzrechtliche Handlungsfähigkeit wieder hergestellt ist. So werden unter anderem Unterhaltsarbeiten an Gebäuden und Einrichtungen sowie Ausbau und Erneuerung der Werkleitungsnetze bis auf weiteres sistiert.

Besorgte Bürger stellen sich berechtigterweise die Frage, was eigentlich noch im Rahmen eines reduzierten Budgets Platz findet.



Man wartet nun gespannt auf die Neuaufteilung des Budgets nach der Abstimmung.

Bistro delicat.ch schliesst am 12. März endgültig

Das sich an der Behmenstrasse befindliche Bistro delicat.ch von Manuela Müller schliesst aus wirtschaftlichen Gründen am 12. März definitiv.

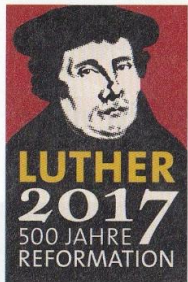
Wie uns die Besitzerin erklärte, lief das Bistro in den Anfangsjahren gut, leider aber blieb zuletzt der Erfolg aus. Die Besitzerin legt Wert auf die Tatsache, dass sie nicht etwa Konkurs ging, sondern freiwillig schliesst.

Momentan wird das Geschirr sowie die Möbel und diverse Haushaltsartikel zu Schnäppchenpreisen im UG des Bistros verkauft.

Das Bistro bleibt bis am letzten Tag (12. März) offen. Am letzten Tag werden keine Essen mehr serviert.



Manuela Müller möchte die schöne Zeit, die sie mit ihrem Bistro erlebt hat, nicht missen. Sie bedankt sich bei den Gästen und Freunden für die Unterstützung.



Reise der ref. Kirchgemeinde Oberentfelden

Auf den Spuren von Martin Luther

8. bis 14. Oktober 2016

Im Jahr 2017 sind die grossen 500-Jahr-Feiern der Reformation. Die reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden besucht die Stätten der Reformation Martin Luthers bereits im Herbst 2016 – kommen Sie auch mit?

In sieben Tagen (Samstag 8. bis Freitag 14. Oktober) besuchen wir die wichtigsten Stationen des Lebens des grossen Reformators und machen zudem einen Abstecher nach Dresden.

Auf der Reise geniessen wir Halbpension in guten Mittelklassehotels.

Die Kosten betragen bei min. 35 Teilnehmenden Fr. 1080.– (bei 30–34 Teiln. 1150.–; bei 25–29 Teiln. 1230.–)

Bei Fragen wenden Sie sich an Pfr. Andreas Wahlen (andreas.wahlen@ref-oe.ch, 062 723 11 33).

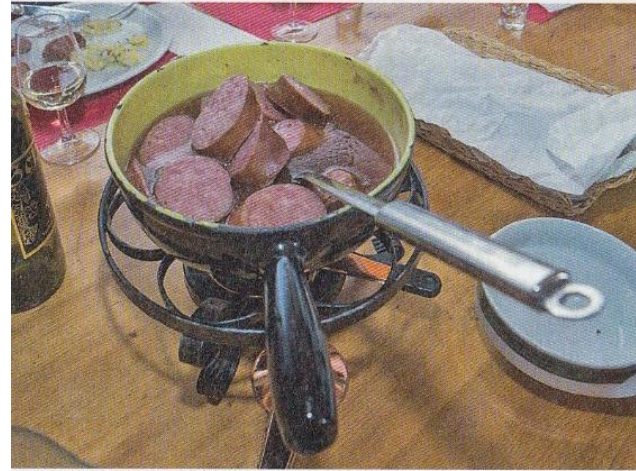
Das detaillierte Reiseprogramm mit Anmeldetalon finden Sie im Schriftenständer im Kirchgemeindehaus / in der Kirche.

1. Tag: Hinreise mit dem Twerenbold-Car von Oberentfelden nach Erfurt (3 Nächte im 4*-Hotel Radisson Blu)
2. Tag: Erfurt Stadtbesichtigung, Besichtigung des Klosters, in dem Luther als Mönch lebte. Abend: Historisches Bankett im mittelalterlichen Lutherkeller!
3. Tag: Schmalkalden und Eisenach – Besuch der Wartburg, wo Luther das Neue Testament übersetzte, des Luther- und Bach-Hauses (J.S. Bach wuchs hier auf!)
4. Tag: Eisleben (Stadtrundgang, Luthers Geburts- und Sterbehaus) – Halle (hier hat Luther oft gepredigt) – Leipzig (2 Nächte im Hotel Michaelis)
5. Tag: Rundgang Leipzig, Besuch der Lutherstadt Wittenberg – wo die Reformation vor 499 Jahren angefangen hat – und des Lutherhauses. Abendessen im Auerbachskeller Leipzig (Goethes Faust lässt grüssen)
6. Tag: Leipzig – Dresden, Stadtführung und Besuch der neu aufgebauten Frauenkirche
7. Tag: Heimreise: Dresden – Lauscha – Oberentfelden.

Die Wartburg über der Stadt Eisenach gehört seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe



Oberentfelder Senioren «vernichteten» Treberwürste



41 Senioren meldeten sich an für diesen bereits zum 7. Mal programmierten Anlass in Schafis. Frohelaunt bestiegen sie um die Mittagszeit an den vereinbarten Einstiegsorten den Car von Willy Gloor, Veltheim und

fuhren auf direktem Weg via Autobahn nach Biel – Schafis, wo wir bereits von Willy Tiersbier und seinen Mithelferinnen Vera und Mery erwartet wurden.

Speditiv verlief der Service der dampfenden Wurstscheiben in den Gaggons. Dazu noch Kartoffelsalat. Im Preis inbegriffen waren übrigens auch sämtliche Getränke wie Weine und Spirituosen, das alles à discrétion! Der Musiker Armin Kläfliger verstand es wiederum ausgezeichnet, diskrete unserem Alter entsprechende Hintergrundmusik zu spielen, so dass es möglich war, nebenher miteinander zu plaudern oder mitzusingen. Abgeschlossen wurde das Essen mit Fasnachtschüechli und Kaffee.

Voranzeige: Am 9./10. (evtl. auch 11. März 16) besichtigen wir die Schiffswerft in Luzern.

Bulletin

April 2016

Nr. 313



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 313 | April 2016



Einer der fünf Wertholzverkaufsplätze des Kantons befindet sich in Unterentfelden



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch

Ein Schauspiel für die Kinder

Sonntag, 3. April 2016, 15.00 Uhr im Mehrzweckraum der Bezirksschule, Oberentfelden

Nebst ihrer Arbeit als Spielgruppenleiterin ist Manuela Steiner auch oft mit ihrem eigenen Kasperltheater unterwegs. «Ich möchte mit meinen Geschichten die Kinder erfreuen und ihnen gleichzeitig positive Werte vermitteln», erklärt die engagierte Mutter von zwei Teenagern. Sie verzichtet in ihren Auführungen deshalb auf Figuren wie Hexen und Räuber, weil sie die Erfahrung machte, dass diese den Kindern oft Angst machen. Stattdessen lernen die Kinder auf unterhalt-same Weise etwas über den Umgang mit Freundschaft, Toleranz und Hilfsbereitschaft.

Am Sonntag 3. April 2016 um 15.00 Uhr spielt das Kasperltheater Gwundernäslü für die kleinen Gäste:

Dr Kasperli rettet Grosis Geburtstag
Dr Kasperli wird Tierlidoktor

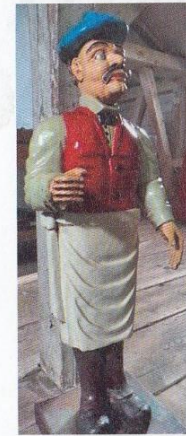
PRO ENDIVELD



Für alle kleinen Besucher offeriert PRO ENDIVELD ein feines z'Vieri (im Eintrittspreis inbegriffen) und dank des 50. Geburtstag des Kulturvereins dürfen sich alle Kinder noch auf eine zusätzliche, zuckersüsse Überraschung freuen.

Kassenöffnung: 14.30 Uhr. Eintritt Kinder: CHF 5.- (inkl. Zvieri und süsse Überraschung), Mehrzweckraum Bezirksschule, Isegüetlistrasse 19, 5036 Oberentfelden.

Das Industriemuseum im Frühjahr 2016



Nach einigen Wintermonaten – mit wenigen Öffnungstagen – startet das Museumsjahr am 2. April wieder mit dem normalen Programm. Dieses Jahr soll vor allem der Weg vom Baumstamm zum fertigen Produkt aufgezeigt werden. Mit welchen Materialien arbeitete Walther? Und aus welchen Gegenden der Welt bezog die Firma Holz und Besatz?

Bei den Führungen werden wir dann auch auf die Probleme eingehen, die Walther im 1. und vor allem im 2. Weltkrieg mit dieser Abhängigkeit bekam und wie die Firma damit umging. Walther exportierte aber auch in sehr viele Länder und bekam dort die politischen Wirren zu spüren. Am 30.4./1.5. beteiligt sich das Museum an der jährlichen OPEN

BÜRSTI. Auf diesen Termin wird die Sonderausstellung «Chez Walther» eröffnet. Im Sinne eines Dorfmuseums präsentieren wir in diesem Rahmen die verschiedenen Wirtschaften (Beizen) von Oberentfelden. Am 22. Mai findet dann der jährliche Museumstag statt, beim dem die Schwerpunkte dieses Jahr auf der Sonderausstellung und der WEZ liegen werden. In diesem Jahr feiert die WEZ (Walther, Ebnat, Zug) ihren 60. Geburtstag. Ein Teil der Dauerausstellung wird deshalb ab Mai von dieser Firma gestaltet. So will das Museum an die gemeinsame Geschichte von Walther und WEZ erinnern. Sicher für den diesjährigen Schwerpunkt, die Sonderausstellung und den Teil der WEZ lohnt sich ein Besuch im Museum auch wenn man schon früher die Ausstellung gesehen hat.

Öffnungszeiten: Ab 2.4. jeweils am Samstag von 14–17 Uhr. Abweichungen davon werden auf der Internetseite publiziert.
www.oberentfeldenmuseum.ch/index.html

95. Geburtstag von Frau Ilona Baumann, Oberentfelden



Im Alterszentrum Zopf gratulierten die Gemeinderätinnen Monique Gammeter und Petra Huckele am 5. März der noch geistig «topzvägen» Jubilarin Ilona Baumann und überreichten ihr einen farbenfrohen Blumenstrauss mit der passenden Vase. Auch Verwandte, Nichten und Freunde waren an diesem Samstagmorgen anwesend. Mit dabei auch Ueli Maurer aus Oftringen, ein Doppelgänger von Bundesrat Ueli Maurer. Die Jubilarin ist am Uerkenweg 1 geboren und mit 3 Schwestern und 3 Brüdern aufgewachsen. Sie besuchte die Primarschule in Entfelden. In Aarau durchlief sie die Bezirksschule und schloss dann anschliessend das Lehrer-Seminar ab. Kurz darauf erhielt sie eine Stellvertretung an der Oberstufe in Oberentfelden, weil der amtierende Lehrer an die Grenze beordert wurde, da noch immer Krieg geherrscht habe. Sie sei natürlich froh darüber gewesen, noch im Elternhaus wohnen zu können. Später erhielt sie durch eine Bekannte einen Job auf dem Postcheckamt in Aarau, wo sie fünf Jahre arbeitete. Danach arbeitete sie bis zu ihrer Pensionierung als Lehrerin. Sie habe einiges erlebt, doch nie grosse Probleme mit ihren Schülern gehabt, auch nicht in den Anfängen, als sie im Klassenzimmer oft bis zu 40

Schüler unterrichten musste. Schmunzelnd erinnerte sie sich im Gespräch an einige «Episödchen». So übertrug sie mal den Schülern als Aufgabe, über sie als Lehrerin etwas zu schreiben. Da habe doch ein Knabe geschrieben: «Einmal ist sie lieb, einmal ist sie böös, doch wir nehmen es, wie es kommt.» Die Jubilarin war nebst ihrer schulischen Arbeit eine grosse Katzenliebhaberin. Ebenso zählten Haus und Garten, insbesondere die 5 vielfarbigen Rosenbeete zu ihren Hobbys. Infolge einer Lungenembolie musste sie 2007 ins Altersheim «Zopf» dislozieren. Da fühlt sie sich bestens aufgehoben. Sie löst täglich das Kreuzworträtsel in der Zeitung. «Meistens lese ich die Zeitung auch, doch öfters genügen mir bereits die Überschriften», erklärte sie schalkhaft. Einmal pro Woche macht sie beim Basteln mit. Vor nicht allzu langer Zeit habe sie im «Zopf» einen ihrer ehemaligen Schüler als Heimbewohner wieder erkannt. «Ja, so vergeht die Zeit», lächelte sie. «Dass ich heute das 95. Jubiläum feiern kann, liegt wohl in den Genen, denn meine Mutter ist 94 geworden», war ihr Fazit.

Wir vom Bulletin wünschen Frau Ilona Baumann ebenfalls weiterhin eine gute und gefreute Zeit im «Zopf». Y.B.

Spass im Hüpfburgen- Funpark



Funsportcenter Tanner

NEU
in Oberentfelden

Das Funsportcenter Tanner ist umgezogen. Seit dem 1. Februar 2016 bietet das Center die grösste Auswahl an Hüpfburgen und Event-Attraktionen in Oberentfelden an. Diese Publikumsmagnete kann man kaufen, mieten und viele davon bald wieder ausprobieren, nämlich vom 9. bis 27. Juli in Sarnen. Hüpfburgen ziehen Gross und Klein magisch an. Dabei sind die rasch aufgestellten Attraktionen für jeden Anlass ein echter Mehrwert.

Alles aus einer professionellen Hand

Auf der Webseite www.funnsportcenter.ch finden Sie die verschiedensten Hüpfburgen aufgelistet. Die Auswahl ist riesig: Bagger,

Ferienjob? Studenten, Schüler aufgepasst!

Wer vom 9. bis 27. Juli mithelfen möchte, den grossen Hüpfburgen-Funpark in Sarnen auf- und abzubauen und/oder während der ganzen Betriebszeit zu betreuen, soll sich so rasch wie möglich beim Funnsportcenter melden.

Buurehof, Chueli, Clown, Dschungel, Elfen, Farm, Monkey, Piratenschiff, Rettungsstation, Schatztruhe, Zirkus sind nur einige davon. Mehr als 100 verschiedene Anlagen und Event-Attraktionen vermietet das Funnsportcenter, sei es für ein Geburtstagsfest oder für einen Kundenanlass. Wenn man die Option «Lieferung» wählt, ist auch das Aufstellen und Abmontieren im Preis inbegriffen. Auf Wunsch übernimmt das Funnsportcenter die professionelle Aufsicht während Ihres Events.

Bei Regenwetter dürfen Sie sogar kostenlos stornieren!

«Wir haben wieder viele neue Angebote in unser grosses Sortiment aufgenommen», erklärt Freddy Tanner.

«Wir vermieten auch Karussell, Party-Zelte, Wasserrutschen und organisieren sogar Kinderschminken und Ballonmodellieren. Grosser Beliebtheit erfreuen sich das Bull-riding, die Bumper-Balls (ab 6 Jahren) sowie das Bogenschiessen. Neu bieten wir den «Hau-den-Lukas» und die Jump-Arena an.»

Jump Arena nur beim Funnsportcenter Tanner

Die Kinder stellen sich in der Jump Arena auf blaue Sockel. Zwei weiche Stangen drehen sich zuerst langsam, dann immer schneller im Kreis. Bei der einen Stange musst du rüber hüpfen, bei der anderen musst du dich schnell wieder bücken. «Das ist der grosse Publikums-Liebling», weiss Freddy Tanner.

In Sarnen vom 9. bis 27. Juli 2016

Nach dem Grosse Erfolg der letzten Jahre gastiert das Funnsportcenter Tanner auch in diesem Sommer wieder in Sarnen zwischen der Schiffsanlegestelle und dem Camping Seefeld Park. Der Hüpfburgen-Funpark steht auf rund 2000 m² und bietet mit dem riesen Piraten Turm und dem Mega Wasserpark wieder stundenlange Abwechslung.

Bring die Badehose mit!

«Wenn wir auch dieses Jahr in Sarnen so tolle Verhältnisse haben, ist der Mega Wasserpark wieder der grosse Renner», weiss Freddy Tanner. «Da bringt man am besten

gleich die Badehose mit!» Ein grosser Spass sind auch die «Sumo-Ringer» und der «Big Baller»: diese gibt es in der Schweiz nur beim Funnsportcenter! Man hüpfert auf riesengrossen Bällen und versucht, die Balance zu halten. Einmalig in der Schweiz!

Funnsportcenter Tanner

auf dem Areal der Alten Bürsti

Freddy Tanner, Köllikerstrasse 32 Halle C, 5036 Oberentfelden, Mobile 079 758 40 38, www.funnsportcenter.ch, info@funnsportcenter.ch

Spass im Hüpfburgen-Funpark

NEU: drei Standorte

- vom 9. bis 27. Juli 2016 in Sarnen (beim Camping Seefeld Park)
- vom 23. Juli bis 14. August 2016 in Samedan (in der Promulins Arena)
- vom 9. bis 29. Juli 2016 in Bühler AR (auf dem Sportplatz)

Sonderverkauf der Brockenstube Oberentfelden

Samstag, 2. April 2016 von 9 bis 15 Uhr

«Wer sucht, der findet – nicht immer findet sich das Gesuchte, aber meistens stösst man auf etwas, von dem man bis anhin nicht wusste, dass es einem fehlt», war kürzlich in einem Bericht über Brockenhäuser landauf und landab zu lesen. In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein, am **Samstag, 2. April 2016 von 9 bis 15 Uhr den Sonderverkauf zu besuchen, wobei wir Ihnen unser ganzes Warensortiment zum halben Preis anbieten können.** Da bereitet das Herumschauen und Kaufen noch viel mehr Spass! Der Erlös des Sonderverkaufes wie auch die Erlöse der regulären Samstagsverkäufe sind wie immer für gemeinnützige Institutionen im Dorf und Umgebung bestimmt.

Das Team der Brockenstube

Sie können uns auch jederzeit zu den Öffnungszeiten der Brockenstube (jeweils Samstag von 9 bis 12 Uhr) Ihre nicht mehr gebrauchten, sauberen und gut erhaltenen Sachen wie Geschirr, Haushaltungsgegenstände, Kleider, Bücher, etc. bringen. Aus Platzgründen können wir keine Möbel, auch keine Skier und Skischuhe, Fernseher etc. entgegennehmen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch nicht nur am Sonderverkauf, sondern auch an jedem Samstag und danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihr Kommen!

alles
zum
halben
Preis!

«Schickeria Secondhand» verliess Oberentfelden

Das hauseigene Beschäftigungs-Atelier des Heimgartens bietet in seinem Werkatelier an der Aarauer Konradstrasse Bewohnerinnen, welche spezielle Begleitung benötigen, weiterhin die Möglichkeit sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiter zu entwickeln, um sich wieder an einem Arbeitsplatz eingliedern zu können.

Für den bestens florierenden Kleiderladen fand der Heimgarten Aarau auf den 1. November 2015 am Rain 47 (vis à vis der Glockengiesserei Rüetschi) den idealen Standort, mit dem neuen Namen «Schickeria

Secondhand Boutique.» Der Heimgarten Aarau ist eine 83-jährige Institution der reformierten Landeskirche Aargau.

Mehr Platz, helle Räume, grosse Schaufenster wecken das grosse Interesse der Passantinnen und Kundinnen. Seit dem Umzug von Oberentfelden in die Stadt Aarau nennt sich die Verkaufsstätte neu «Schickeria Secondhand Boutique».

Übrigens, nicht verpassen:

Am 30. April findet in diesen Räumlichkeiten wiederum ein Mode-Apéro statt. Y.B.

40 Jahre Kerzenziehen in Entfelden

Mit dem gemütlichen Helferessen in der letzten Februar-Woche wurde die Freiwilligenarbeit des vergangenen Kerzenziehens verdankt. Den diesjährigen Spenden-Check nahm die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz für ihr Projekt «Kinderspitex Plus» entgegen.

Die reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden gewährte dem Verein Kerzenziehen Entfelden am Freitag, 26. Februar 2016, das Gastrecht in ihren Räumlichkeiten. Dort wurden die statutarische Jahresversammlung und das Helferessen durchgeführt. Die Vereinsmitglieder nahmen die Jahresrechnung 2015 ab und bestätigten sowohl den Vorstand wie auch den Revisor in ihren Funktionen.

Während der geselligen Zusammenkunft wurden drei erfreuliche Ereignisse gewürdigt:

1. Mit dem Helferessen konnte wiederum ein schönes Kerzenziehen abgeschlossen werden, das im November 2015 vielen EinwohnerInnen beider Entfelden grosse Freude bereitet hatte. In zahlreichen Rückmeldungen verdankten diese die gute Betreuung und tatkräftige Unterstützung durch die HelferInnen.
2. Der Verein Kerzenziehen Entfelden feierte ein kleines Jubiläum: die im Jahr 2011 gegründete Trägerschaft führte bereits das fünfte Kerzenziehen und somit das fünfte Helferessen durch. Der Verein ist solide aufgestellt und kann seinen Zweck gut erfüllen – solange er mit der tatkräftigen Unterstützung durch die vielen Freiwilligen rechnen darf.
3. Die Tradition des Entfelder Kerzenziehens feiert in diesem Jahr ein grosses Jubiläum: vor 40 Jahren – also bereits anno 1976 – fand das erste öffentliche Kerzenziehen im Untergeschoss des Kindergartens



Kinderspitex Plus nahm den Spenden-Check vom Verein Kerzenziehen Entfelden entgegen

Brunnmatt statt. Aufgrund des guten Zuspruchs wiederholte sich der Anlass seither Jahr für Jahr.

Im Anschluss an den Bericht des Vorstandes erläuterte die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz die vielfältigen Tätigkeiten der Kinderspitex Plus, einer überregionalen Non-Profit-Organisation. Kinderspitex Plus pflegt akut erkrankte Kinder nach der Spitalentlassung und Kinder mit chronischer Krankheit, Behinderung sowie sterbende Kinder – von Frühgeborenen bis zu Jugendlichen. Die Organisation arbeitet mit Ärzten, Spitälern, Sozialinstitutionen, TherapeutInnen und weiteren Fachpersonen zusammen. Sie beschäftigt über 180 diplomierte und qualifizierte Pflegefachpersonen mit Erfahrung in der Kinderkrankenpflege.

Der Verein Kerzenziehen Entfelden unterstützt Kinderspitex Plus mit einer Spende aus dem Nettoerlös des Kerzenziehens 2015 im Betrag von Fr. 6000.– und wünscht der Organisation eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit. ada

Oberentfelden: Deutschkurse für fremdsprachige Frauen: freie Plätze



«Während es auf der Welt viele Kriege gibt, kriege ich jede Woche Besuch von der Welt, ganz ohne Krieg.» Könnten Sie in diesem Satz die Wortarten, die grammatikalischen Fälle oder Zeiten definieren? Könnten Sie die Gross- und Kleinschreibung der Wörter und die Setzung der Satzzeichen begründen? Könnten Sie einem Menschen, der kaum Deutsch versteht, das Wort «während» erklären? Oder das Verb «kriegen»?

Seit 6 Jahren arbeite ich nun in meinem Deutsch-Atelier mit Frauen aus den verschiedensten Nationen. Wir setzen uns um unseren alten Esszimmertisch im zum Schulzimmer umfunktionierten Keller-Raum, umgeben von unzähligen Anschauungsmaterial. Ich schaue in die gespannten Gesichter der Frauen und bin selber gespannt, wohin uns die Reise heute führt. Mit mir sind es heute 6 Frauen aus 6 verschiedenen Nationen: Syrien, Kosovo, Peru, Kambodscha, Thailand, Schweiz. Jede der Frauen bringt ihre Kultur, ihre Sprache, ihre Geschichte mit. Wir verstehen uns nicht immer wortwörtlich, aber wir lernen voneinander und spüren die gegenseitige Wertschätzung und Anteilnahme.

In meinem Unterricht ist es mir wichtig, dass die Frauen neben der deutschen Sprache

auch unsere Schweizer Kultur und Sprache kennenlernen. Immer wieder erkläre ich schweizerdeutsche Begriffe oder baue bei den Fortgeschrittenen auch schweizerdeutsche Lektionen ein. Wir befassen uns mit dem Leben in der Schweiz und da wir nicht an ein fixes Programm gebunden sind, habe ich genügend Zeit, auf die Fragen und Wünsche der Schülerinnen einzugehen.

Bis zu den Sommerferien findet der Treffpunkt jeweils am Dienstag ab 14 Uhr an folgenden Daten statt: 24. Mai, 21. Juni. Zum Treffpunkt im Deutsch-Atelier sind auch Sie jederzeit herzlich eingeladen. Dazu biete ich drei Deutschkurse an:

Wenig Deutschkenntnisse: Do 9.00– 10.30 h
Mittlere Kenntnisse: Mi 9.00– 10.30 h
Gute Kenntnisse: Do 14.00– 15.30 h
Kosten: Fr. 50.– für 5 Mal

Im Moment hat es in allen Kursen freie Plätze. Falls Sie Ihre Deutschkenntnisse verbessern und praktizieren möchten oder eine Frau kennen, die das in kleinem Rahmen (max. 7 Schülerinnen) tun möchte, dann melden Sie sich:

Deutsch-Atelier, Maja Wahlen-Brefin, Brunnmattweg 22, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 90 86, maja.wahlen@sunrise.ch.

Das Paradies für kreative Menschen!



Bei boesner finden Künstler und Kunstbegeisterte alles für das kreative Schaffen, von der Acrylfarbe bis zum Ziegenhaarpinsel. Der Laden in Unterentfelden bietet auf knapp 3200 m² eine überwältigende Auswahl an professionellen Künstlermaterialien zu besonders fairen Preisen. Darüber hinaus gibt es bei uns für jedes Bild den passenden Rahmen: Fertigrahmen aus Holz oder Aluminium sowie Einrahmungen nach Mass, Kaschierungen, FineArt Prints und Passepartout-Zuschnitte. Unser sorgfältig ausgewähltes Buchsortiment reicht von Anleitungsbüchern über Bildbände bis hin zu Künstlermonografien. Für eine Stärkung zwischendurch lädt im 1. Stock das Bistro zum Verweilen ein.

Kompetente und freundliche Beratung ist bei uns selbstverständlich. Das boesner-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Einladung zum Frühlingsfest

am Samstag, 16. April 2016

10% Rabatt
auf das gesamte Sortiment

Folgen Sie uns auf Facebook.

Ladenöffnungszeiten

Montag bis Freitag 9.30– 18 Uhr
Samstag 9.30– 16 Uhr

www.boesner.ch | www.boesner.tv

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER



OPEN BÜRSTI

Neue Mieter – Neues sehen – staunen – berühren – mitmachen in der ehemaligen Fabrik

Samstag, 30. April 10.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 1. Mai 10.00 bis 17.00 Uhr

Für einen regen Austausch halten Künstler und Künstlerinnen ihre Ateliers offen. Zusätzlich wird das ganze Areal durch Live-Demonstrationen oder durch Anleitungen zum Selbermachen, in ein riesiges Atelier verwandelt.

Künstlerische Prozesse: Feuerbrand von Ton,

Papier schöpfen, Kunstdialog Malerei – Kalligraphie und Motorsägekünstler bei der Arbeit sind zu sehen. Die Türen stehen für Information und Austausch auch bei Design, Handwerk, Therapie und Geschäften offen. Noch mehr Kultur gibt es im Industriemuseum und die Musikbar Böröm dient als Konzertbühne für die heimischen Bands.

Programminweise finden Sie unter www.open-buersti.ch, www.alte-buersti.ch

Alte-Bürsti, Köllikerstrasse 32,
5036 Oberentfelden

Bulletin

Juni 2016

Nr. 315



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 315 | Juni 2016



Frühlingsblumenpracht an der Suhrebrücke in Oberentfelden



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch



Tag der offenen Hoftüren

Auch der Zelgenhof in Oberentfelden öffnet die Türen und stellt sich gerne einem breiten Publikum vor.

Es gibt interessante, informative Hofführungen, attraktive Bauernhof-Spiele und für die Kleinen stehen Trampitraktoren bereit.

Das Hoffest mit Festwirtschaft findet bei jedem Wetter statt. Die Familie Häfliger freut sich auf viele Besucher!

Am Sonntag, 5. Juni 2016

findet der Europäische Tag

der offenen Hoftüren statt.

95. Geburtstag von Herrn Max Herzog-Maibach



Im Alterszentrum Zopf konnte der Jubilar am Sonntag, 24. April sein hohes Jubiläum feiern.

Seitens der Gemeindebehörde gratulierten ihm im Kreise seiner Familie auch Gemeindeammann Markus Werder mit Gemeinderätin Petra Huckele. Sie überreichten ihm einen wunderschönen Blumenstrauss.

Bis vor rund 25 Jahren, als er mit seiner Familie nach Oberentfelden gezogen war, wohnte er in Derendingen, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Dass der Jubilar ein «Sportstyp» war, signalisiert seine Statur heute noch. Dies hat auch seinen Grund, war er doch bereits während seiner Schulzeit ein aktiver Fussballer. Fussball war seine Welt; so spielte er mehrere Jahre in der Nati B beim FC Solothurn, und auch bei YB spielte er ein halbes Jahr. In Magglingen erwarb sich der ehrgeizige Sportler das Trainer-Diplom. Ebenso amtierte er auch 25 Jahre als Bademeister in Solothurn. Während der Winterzeit arbeitete Herzog auf dem städtischen Bauamt. Da bot sich für ihn die Gele-

genheit, sich bis ins Baubüro hochzuarbeiten, wo er die Arbeitspläne erstellte und für die Dispositionen zuständig war.

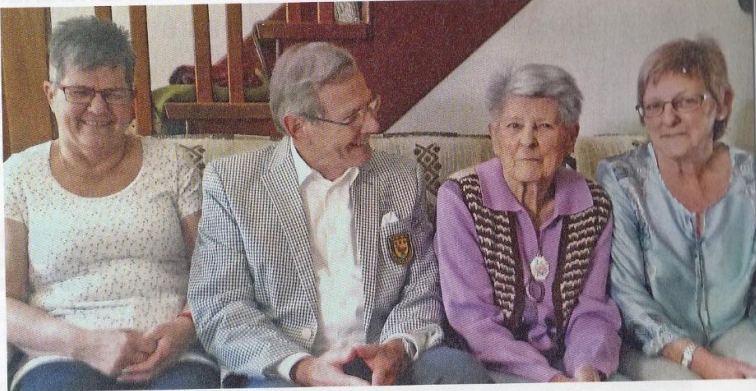
Am 26. April 1943 verheiratete sich Max Herzog mit seiner «Sandkastenliebe» Irma Maibach. Der Ehe entsprang Tochter Lilian «Ich hatte ein gutes Leben, wir sind sehr zufrieden», bekundete der dreifache Gross- und Urgrossvater vor 5 Jahren, als er mit seiner Gattin noch eine Alterswohnung im «Zopf» bewohnte und ihr beim Kochen zur Hand ging. Leider verstarb seine geliebte Irma im Dezember 2014. Sie fehle ihm sehr, doch er ist davon überzeugt, dass sie jeden Tag bei ihm sei, versichert er seiner Familie. Seine Augen haben sich in letzter Zeit verschlechtert und auch das Gehör sei nicht mehr, wie es einmal gewesen sei. Dennoch kann sich der Jubilar noch an schönen Momenten erfreuen, so z.B. wenn seine 3-jährige Urenkelin, das «Nesthäkchen» Ylva mit dabei ist.

Auch das Bulletin wünscht Max Herzog noch viele gefreute Momente. Y.B.

Lina Bader durfte 90. Geburtstag feiern

Bei guter Gesundheit konnte am 29. April Lina Bader ihren 90. Geburtstag feiern. Zur Feier des Tages kam auch Gemeinderat Max O. Schmid vorbei, um die Grüsse der Gemeinde Unterentfelden zu überbringen.

Frau Bader kam als halbjähriges Mädchen nach Unterentfelden, wo ihre Eltern die Bäckerei Schindler beim Pöstli betrieben. Lina Bader heiratete später einen Postbeamten und verteilte selbst Drucksachen, darunter auch den Landanzeiger. Lina Bader ist stolze zweifache Mutter, vierfache Grossmutter und vierfache Urgrossmutter. Leider starb ihr Mann vor 13



Jahren. Lina Bader besorgt immer noch selbst ihren Haushalt. Unser Bild zeigt Lina Bader zusammen mit Gemeinderat Max O. Schmid sowie ihren beiden Töchtern Monika und Lisa. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert und wünscht Frau Bader weiterhin einen schönen Lebensabend. MS

Therese Kyburz feierte ihren 90. Geburtstag

An der Weierstrasse 8 feierte Therese Kyburz kürzlich ihren 90. Geburtstag. Frau Kyburz erfreut sich noch guter Gesundheit. Lediglich ab und zu vergesse sie eben etwas. Unvergesslich für sie sind die Reisen nach Südafrika und da speziell nach Kapstadt. Frau Kyburz schwärmte davon in höchsten Tönen. Dort aufgewachsen sind ihre Enkel. Frau Kyburz wuchs in Biberist auf und verheiratete sich mit einem Oberentfelder. Sie ist Mutter einer Tochter und eines Sohnes und hat inzwischen vier Enkelkinder. Ihre Tochter lebte und lebt noch heute zeitweise in Kapstadt. Über 20mal ist auch die Jubilarin schon dorthin gefahren und vielleicht gönnt sie sich nochmals diese Reise in ihr Paradies. Frau Kyburz zog kürzlich vom Einfamilienhaus in eine Wohnung, wo sie noch selbst



den Haushalt besorgt. Ihre Freude gilt auch den Blumen auf ihrem kleinen Balkongärtli. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert der Jubilarin und wünscht ihr weiterhin gute Gesundheit. MS

Vater-Kind-Weekend am Vierwaldstättersee

Freitag, 12. bis Sonntag, 14. August 2016

Dieses Jahr finden die Olympischen Spiele statt – nein, wir gehen im VaKi-Weekend nicht nach Rio, aber an den Vierwaldstättersee. Wollen Sie zusammen mit Ihrem Kind / Ihren Kindern etwas erleben, mit ihnen etwas Action haben? Dann sind Sie im VaKi-Weekend genau am richtigen Ort.

Auf dem Campingplatz in Brunnen haben wir die Zelt-Wiese direkt am See gebucht. Gemeinsam wollen wir die zwei Tage verbringen. Mit Spiel und Spass, einer kleinen Olympiade, gemeinsamem Bräteln und auch Zeit zur Besinnung. Das Motto lautet: «Olympia – dabeisein ist alles!»



Eingeladen sind alle Väter mit einem oder mehreren Kindern von mind. 5 Jahren.

Fragen und Anmeldung an Pfr. Andreas Wahlen, 062 723 11 33; andreas.wahlen@ref-oe.ch.

Gemeinde Oberentfelden



Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung 2015

Im vergangenen Jahr machte die Oberentfelder Bevölkerung von der ökologisch wie sozial sinnvollen Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung rege Gebrauch. An den diversen Entsorgungs-Sammelstellen sind im Jahre 2015 gesamthaft 37 215 kg (Vorjahr 36 011 kg) Altkleider und Gebrauchtschuhe in die Container entsorgt worden.

Die Firma Tell-TEX GmbH hat den gemeinnützigen Erlösanteil von Fr. 5983.– an die ortsansässigen Organisationen «Alterszentrum im Zopf», «Samariterverein», «Spitex» sowie «Stiftung für Behinderte» aufgeteilt.

Die Firma Contex übergab der «Stiftung für Behinderte», Oberentfelden, einen Check in der Höhe von Fr. 1089.39.

Die Sammelwaren werden in Sortierlagern sortiert und als Direkthilfe in der Schweiz abgegeben oder in verschiedene Länder verkauft.

Die Sammelfirmen sowie die gemeinnützigen Organisationen bedanken sich bei der Bevölkerung für die wertvolle Unterstützung und hoffen weiterhin auf die aktive Benützung der zweckmässigen Altkleider- und Gebrauchtschuhsammelstellen.

Bist du SCHLAGfertig und fühlst den Rhythmus in DIR!

Dann komm zu uns und ZEIG es uns!

Wie in allen «geraden» Jahren startet auch in diesem Jahr ein neuer Jungtambourenkurs des Tambourenvereins Oberentfelden – Muhen, kurz T-O-M.

Als 8 bis ca. 14-jährige/r erlernst du in ca. 6 Jahren das Schweizer Trommeln wie auch die mehrstimmigen Percussions-Stücke. In Trommellagern und an Wettspielen triffst du viele Trommelfreunde. Von Vorteil ist es, wenn du ein Flair für Motorik und Rhythmik mitbringst.

Informationsabend am 28. September 2016 um 18.15 Uhr im Isegüetli-Schulhaus Oberentfelden. Der Kurs beginnt nach den Herbstferien, jeweils am Mittwoch um 18.00 Uhr.

Interessenten/innen melden sich beim Jungtambouren-Obmann Roger Karcher, E-Mail: trommelkurse@t-o-m.ch oder im Internet unter www.T-O-M.ch.





Für jedes Alter geeignet: Die Entfelder Badi ist eine Familienbadi

Das Freibad Entfelden ist wieder offen

Die beliebte Entfelder Badi ist wieder täglich offen und das ist effektiv so, da bei schlechtem Wetter Hallenbadbetrieb angesagt ist. So steht die sehr vielfältige Entfelder Badi den Besuchern an über 360 Tagen zur Verfügung. Gegenüber dem letzten Jahr hat wenig geändert. Lediglich die Duschen des Freibades führen nun warmes Wasser, so dass auch die Warmduscher auf ihre Rechnung kommen!

Das Freibad Entfelden ist ein typisches Familienbad. Neben den Kleinkinder-Spiel-ecken ist vor allem die 3-Bahnen-Rutschbahn «ÄNTE-FLIZZER» ein in der Region einzigartiger Renner.

Für die Erholung bietet sich die Sauna oder das Wellnessprogramm an.

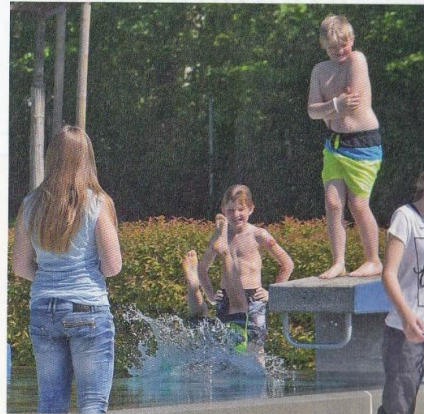
Im sehr flexiblen Badi-Restaurant können sich nicht nur Badigäste, sondern alle Besucher gut und günstig verpflegen.

Die Entfelder Badi ist dem regionalen Badi-verbund angeschlossen. Mit einem entsprechenden Abo können diverse Badis der Region besucht werden.

Die Badi ist ab sofort von 9 bis 21 Uhr (werktags) und 9 bis 19 Uhr (Samstag/Sonntag) geöffnet.

Die Badi Entfelden wird beaufsichtigt, wobei zu erwähnen ist, dass die Eltern nach wie vor für ihre Kinder verantwortlich sind.

MS



Es ist offenbar noch etwas kalt – vor allem im Wasser

Oberentfeldens Gemeindeschreiber Max Haudenschild geht in Pension

Der Oberentfelder Gemeindeschreiber Max Haudenschild ist auf Verabschiedungstournee. Er wird die Gemeinde als Schreiber nach 40jähriger Tätigkeit, davon 31 Jahre als Gemeindeschreiber, verlassen und seine wohlverdiente Pension antreten. Die Gemeinde Oberentfelden hat Max Haudenschild einiges zu verdanken. Max Haudenschild war noch ein Gemeindeschreiber von altem Schrot und Korn. Er war stets loyal, hat aber seine

Meinung immer klar vertreten. Ich erlebte ihn, als er sich kürzlich über das Referendum gegen den höheren Steuerfuss fürchterlich aufregte. Ihm war das eben nicht egal. Er zog am selben Strick wie der Gemeinderat und stand hinter deren Entscheidungen. Max Haudenschild war auch ein Mahn, der den Medien noch Auskunft erteilte. Wenn man etwas wissen musste über Oberentfelden, fragte man am besten Max, denn der wusste wegen seiner langen Tätigkeit in der Gemeinde meist mehr als seine Gemeinderäte. Apropos Gemeinderäte und Gemeindevorstände. Solche hat er aus verschiedenen Parteien erlebt und er konnte mit allen irgendwie leben, auch wenn er eine eigene Meinung hatte. Max Haudenschild ging bei allem immer um das Wohl der Gemeinde. Er diente der Gemeinde und nicht den Parteien! Sein ungeheures Wissen machte ihn sehr wertvoll, ja fast unersetzlich. Manches Telefon wird wohl nach der Pensionierung noch bei Max eintreffen und er wird wie



Archivbild:
Ex-Gemeindevorstand Ruedi Berger (rechts) gratulierte Max Haudenschild am 30. November 2006 zum 30-jährigen Arbeitsjubiläum

immer freundlich und fundiert antworten. Max Haudenschild war auch kein 17-Uhr-Beamter. Auch ausserhalb der Arbeitszeit engagierte er sich – beispielsweise für das Alterszentrum Zopf. Nach der Pensionierung engagiert er sich auch für den Verband Spitex Suhrental plus. Max Haudenschild war auch ziemlich der letzte Gemeindeschreiber der auch noch in Notarmanier urkundsberechtigt war. Seine humorvolle, freundliche Art wird uns fehlen! Max, wir wünschen Dir einen geruh-samen Lebensabend mit vielen Velokilometern und danken dir für die jahrelange gute Zusammenarbeit!

Unvergessliches Racketsportlager in Tenero

Für 55 Jugendliche und 13 Leiter war das Racketsportlager in ein unvergessliches Abenteuer und zugleich eine äusserst lehrreiche Weiterbildung.

Speedminton, Tennis und Tischtennis wurden während einer Woche intensiv trainiert. Dies mit ausgewiesenen Spezialisten. So standen mit Jerome Woodtli (Trainer B) für Speedminton, Sandra Laubi für Tennis (Nachwuchsverantwortliche Region AG) und Weijin Scherrer für Tischtennis (vormalige MM Schweizermeisterin) gestandene Trainer zur Verfügung.

Die Kinder waren unter der Organisation des Racketsportlagers «all inklusive» betreut und konnten sich vor allem in ihrer Sportart weiterbilden, aber auch mal in den anderen Racketsportarten schnuppern.

Die Besten wurden täglich ausgezeichnet und nach einer Woche fand in jeder Sportart ein grosses Turnier statt.

Auch der Spass kam nie zu kurz und es wurden viele neue Freundschaften geschlossen.

Das nächste Racketsportlager ist bereits in Planung, frühes Anmelden lohnt sich, denn die Platzzahl ist beschränkt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.tenero-lager.ch/anmeldung.

Den Organisatoren und Sponsoren sei herzlich gedankt, denn ohne diese wichtigen Eckpfeiler kommt ein derart vielfältiges Lager nicht zu Stande.

Die Teilnehmer freuen sich jetzt schon auf den kommenden Frühling auf das Lager im Sportzentrum in Tenero!

TTC Entfelden



Speedminton



Tennis



Tischtennis



Alte Bürsti bot Blick hinter die Kulissen



Das erste Mai-Wochenende ist traditionell reserviert in der alten Fabrikliedenschaft für die Open Bürsti. Hier zeigen sich die alteingesessenen Genossenschafter mit neuen Ideen und Kreationen und die neuen Mieter und Genossenschafter können sich dem Publikum in attraktiven Räumen präsentieren. Es ist grossartig, wie sich die Alte Bürsti entwickelt hat. Vom einst belächelten und auch kritisch betrachteten Zentrum einiger dubios wirkender Leute wurde sie zu einer höchst interessanten Insel von Kreativen, Kulturvermittlern, Handwerkern, Kursgebern und ernsthaft verspielten Künstlern. Die Gebäude zeigen sich mit einer verbindenden, geschmackvollen und übersichtlichen Architektur. Vor allem seit der Grün-

dung der Genossenschaft 2011 geht es auch optisch voran, in den Gebäuden wurden und werden unter anderem Isolation, Fenster-Austausch und Heizungsoptimierung intensiv an die Hand genommen. AH



AdvEntfelden rüstet für den 12. Weihnachtsmarkt vom 8. bis 11. Dezember

Guter Abschluss, vielversprechender Ausblick

Der Kulturverein «AdvEntfelden» hat die Vorbereitungen für den 12. Weihnachtsmarkt vom 8. bis 11. Dezember aufgenommen. Das Rahmenprogramm rund um die 60 Aussteller im Holliger-Glashaus ist fixiert. Am Freitag erwartet die Besucher ein Rock- und Blues-Abend mit «Tex & Co».

«AdvEntfelden» blickt zufrieden auf den elften Weihnachtsmarkt zurück. An der Generalversammlung verabschiedete der Vorstand unter der Leitung von Gery Holliger einen positiven Rechnungsabschluss. Der gefreute Reingewinn, den die neue Kassierin Maja Wirz präsentierte, erlaubt zukunftsgerichtete Investitionen. Weiterhin stark gefordert ist der seit einem Jahr tätige Sponsoringverantwortliche Christoph Huckele. Die treuen Sponsoren ermöglichen Jahr für Jahr einen attraktiven Weihnachtsmarkt in Unterentfelden.

Rahmenprogramm 2016 steht fest

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor nebst den 60 Ausstellern, davon 12 neue, ist das vielfältige Rahmenprogramm. Eveline Dumont hat ganze Arbeit geleistet und schon Formationen für alle vier Tage verpflichtet. Den Hauptact am Freitagabend bestreitet die Aargauer Rock- und Blues-Oldies-Band «Tex & Co». Der Samstagabend gehört dem Akkordeonorchester

Oberentfelden-Schöftland, begleitet von der Sängerin Sandra Schaad.

Wie gewohnt eröffnet die Musikgesellschaft Unterentfelden den Markt am Donnerstagabend, gefolgt von der Schule Entfelden. Am frühen Freitag- und Samstagabend wirbelt die Unterentfelder Tanzschule House of Dance über die Bühne. Erneut einen Auftritt hat am Samstagabend die Schulband «The Nerds». Am Sonntag unterhalten die «canTanten», der singbegeisterte Frauenchor aus Unterentfelden, die Marktbesucher im Glashaus.

Die einzige Sorge, die den Kulturverein «AdvEntfelden» zurzeit umtreibt, ist der Mangel an Helfern. Da sind alle OK-Mitglieder in den nächsten Monaten herausgefordert.

Weitere Infos: www.adventfelden.ch. wr.



Vereinspräsident Gery Holliger (links) verabschiedete Fotograf Pascal Seiler aus dem AdvEntfelden-Vorstand. Foto: wr

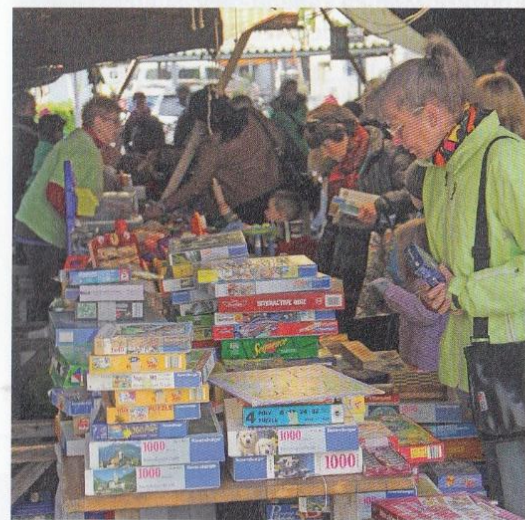
Gelungener Flohmärt der Cevi Jungschar Entfelden

Beim diesjährigen Flohmärt der Cevi Jungschar Entfelden war vieles wie in den Vorjahren und doch einiges ganz anders: Der Flohmärt-Termin war mit dem 30. April so früh wie noch nie.

Ebenfalls neu war das Organisations-Team, welches den Anlass zum ersten Mal durchführte. Ein gelungener «Generationenwechsel»! Mit riesigem Einsatz wurden Helferinnen und Helfer aufgeboden, Kontakte zu den Behörden und dem lokalen Gewerbe hergestellt, Abholtermine vereinbart und Werbung geschaltet.

Der Flohmärt beginnt für die Helferinnen und Helfer jeweils schon am Freitagnachmittag, wenn es gilt, die Zelte aufzubauen, die Flöhe herbeizuschaffen und geordnet zu präsentieren. Mit dem 9-Uhr Glockenschlag der nahen reformierten Kirche startet der Flohmärt und die zahlreichen Besucher stürmen die Verkaufsstände: Gläser, Porzellan, Elektroartikel, Taschen, CD, Bücher, Möbel, Spielsachen und Velos stehen zum Verkauf. Es wird intensiv verhandelt und gefeilscht. Die Velos werden an die Meistbietenden versteigert. Nicht wenige gönnen sich im Anschluss im Beizli Kaffee und Kuchen oder gar einen Hamburger, der von der bewährten Grillmannschaft mit viel Können zubereitet worden ist.

Gegen Nachmittag lichten sich die Verkaufstische und die Gegenstände werden günstiger. Nach dem Aufräumen gilt es für die Beteiligten «Kassensturz» zu machen. Bei einem gemeinsamen Nachtessen schauen die Beteiligten auf einen gelungenen Flohmärt 2016 der Cevi Jungschar Entfelden zurück, der auch dieses Jahr von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie mehreren Gewerbetreibenden unterstützt worden ist. Fazit: Ober- und Unterentfelden sind erfolgreich entrümpelt worden. Die Cevi Jungschar Entfelden freut sich schon wieder auf den nächsten Flohmärt im 2017.



Bulletin

Juli/August 2016

Nr. 316



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 316 | Juli/August 2016



150 Jahre reformierte Kirche Oberentfelden



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch



Bundesfeier beider Entfelden

Montag, 1. August 2016
11.00 bis 14.00 Uhr
auf dem Schulareal Unterentfelden

**Festrednerin: Patti Basler,
Bühnenpoetin, Autorin, Kabarettistin**

Auch dieses Jahr organisiert die kulturelle Vereinigung PRO ENDIVELD, welche dieses Jahr das 50-jährige Bestehen feiert, mit Freude und Engagement die 1. August-Feier. Auf dem Schulareal der Gemeinde Unterentfelden (Eichhölzli) werden die Gäste durch das Duo Peter und Peter zum Apéro empfangen.

Nach einer Begrüssung durch Gemeindeammann Heinz Lüscher aus Unterentfelden, wird Patti Basler Bühnenpoetin, Kabarettistin und Autorin, mit unzähligen Preisen und Auszeichnungen beehrt, aufgewachsen im

nahen Fricktal und in der Umgebung von Baden zuhause, den Besucherinnen und Besuchern eine spannende und unterhaltsame Festrede halten.

Die Feier wird durch die Musikgesellschaft Unterentfelden umrahmt. Für die kleinen Gäste steht traditionell das beliebte Kinderkarussell bereit.

Die Festwirtschaft wird durch den Verein Bob Athletic Entfelden betreut und steht während der ganzen Feier zur Verfügung. PRO ENDIVELD freut sich sehr auf Ihren Besuch.

Zum 90. Geburtstag von Hans Ulrich Tanner

Am 17. Mai, nur wenige Wochen nach seiner Hüftoperation, empfing Hans Ulrich Tanner in seinem Haus am Erlenweg 44 zusammen mit Tochter Sonja, seinen Nichten Esther und Karin viele Gratulanten. Auch der in Pension gehende Gemeindeschreiber Max Haudenschild (links) und Gemeinderat Hanspeter Widmer (rechts) gratulierten und beehrten ihn mit einem Blumengruss.

Der Jubilar hatte ein interessantes Leben. Auf einem Bauernhof aufgewachsen, bestieg er bereits als Knirps die höchsten Obstbäume, um die Welt von oben zu betrachten. Nach der Primar- und Bezirksschule absolvierte er eine KV-Lehre bei der Hero-Konservenfabrik Lenzburg. Anschliessend folgte 1 Jahr Welschland-Aufenthalt bei der Chocolat Suchard in Neuchâtel, wo er französisch lernte. Ab 1947 trat er bei der Bürstenfabrik Walther ein. In der «Bürsti» stieg er vom Sachbearbeiter, mit einem zwischenzeitlichen einjährigen London-Aufenthalt mit entsprechenden Englisch-Diplom-Abschlüssen bis zum Kadermann mit Prokura hoch. Er bereiste in seiner Funktion in den ersten Jahren die EFTA-Länder, in der Folge führten ihn die Geschäftsreisen auch in die USA und in den arabischen Raum. Bis kurz vor dem unverhofften Verkauf der «Bürsti» dehnte sich deren Firmen-Imperium bis nach Japan aus, welches auch zum Revier von Hans Ulrich Tanner gehörte. Durch die firmenbedingte Frühpensionierung führte er über viele Jahre den Bürobetrieb von Malermeister Peter Furter.

Der Jubilar war aber auch ein ausgesprochener Familienmensch. Mit seiner Ehegattin Margrith und den beiden Kindern genoss er jeweils die Sommer- und Winterferien mit Vorliebe im Bündnerland und im Tessin. Aber auch Kreuzfahrten in Süd- und Nordeuropa oder Wanderferien gehörten dazu. Ebenso habe er sich mal den Wunsch erfüllt, mit ei-



ner kleinen Gruppe eine grosse Sahara-Reise auf dem Kamelrücken zu erleben. Der Jubilar duldet keine Halbheiten, gehörten doch das Sprachenlernen sowohl für Geschäfts- wie auch Privatleben für ihn dazu. Weitere Aktivitäten und Hobbys bereicherten ebenfalls sein Leben. Im Dorf machte er u.a. in der Männerriege mit, und war ein aktiver Tennisspieler. Glücklicherweise fühlte er sich auch im Männerriege-Chörli. Der unverhoffte Hinschied seiner Ehegattin Margrith 1994 war ein herber Schlag für ihn. So habe er leider als «Alleinhaushalter» in seinem Haus funktioniert, bekundete er lakonisch. Er habe jedoch stets den regen Kontakt mit Tochter Sonja und Sohn Felix, welche auswärts leben, gepflegt. Tägliches Marschieren in der freien Natur wie auch Jura-Wanderungen bereichern nach wie vor regelmässig seinen Alltag. Auch freue er sich darauf, an den lauen Sommerabenden wieder auf das freie Alphornspielen am Waldrand.

Wir vom Bulletin wünschen Hans Ulrich Tanner weiterhin beste Gesundheit und noch viele beglückende Sommerabende mit seinem Alphorn.

Entfelder Theatersenioren suchen TheaterspielerInnen

Die Entfelder Theater-Senioren haben Nachwuchsprobleme. Deshalb treten sie in diesem Jahr nicht auf. Zurzeit sind es gerade noch sechs aktive Theaterleute, welche regelmässig üben. Wie uns die Präsidentin Pierrette Stegmüller sagte, reicht das nur noch aus, um in einfachen Stücken die Rollen einfach zu besetzen. Krank sein ist da nicht mehr erlaubt! Seit dem Jahr 2000 treten die Entfelder Theatersenioren regelmässig auf. 16 Stücke haben sie in dieser Zeit aufgeführt und das nicht nur in Entfelden. Jährlich sind es zwischen 30 und 40 Auftritte.

Dieses Jahr kein Auftritt – oder die Ruhe vor dem Sturm!

In diesem Jahr treten die Entfelder Theater-Senioren nun für einmal nicht auf. Es werden neue Mitglieder oder eben jüngere Kräfte gesucht. Einerseits eben TheaterspielerInnen, andererseits auch Leute für den Auf- und Abbau oder für die Technik. Es besteht keine Alterslimite. Die Auftritte sind aber meist unter der Woche.



Die Entfelder Theatersenioren brillieren jährlich mit einem Lustspiel. Dieses Jahr ist Pause angesagt (Personalmangel).

Eines ist indes jetzt schon klar: Im nächsten Jahr wird ein neues Stück aufgeführt. Momentan wird bereits geübt. Es handelt sich um ein Lustspiel in 2 Akten mit dem Namen «Millionär ond armi Schlucker».

Wer sich gerne den Entfelder Theatersenioren anschliessen möchte, kann sich bei der Präsidentin Pierrette Stegmüller melden (Tel. 062 737 92 37).

MS

Jubiläum der reformierten Kirche Oberentfelden

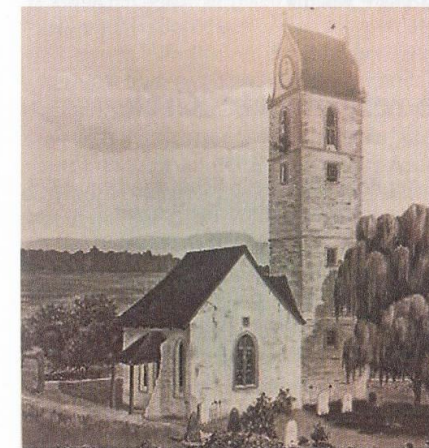
Am 28. August wird 150 Jahre «reformierte Kirche» gefeiert

Das heutige reformierte Kirchengebäude von Oberentfelden feiert in diesem Jahr das 150-jährige Bestehen. Für uns Grund genug, etwas hinter die Fassade zu blicken und einen Blick auf die Kirchengeschichte zu werfen.

In Oberentfelden dürfte bereits im 10. Jahrhundert eine Kirche existiert haben, denn im Jahr 965 schenkte Kaiser Otto I. den Hof Endiveld mitsamt Kirchensatz dem Kloster Disentis. Im 12. Jahrhundert gehörte der Kirchensatz dem Stift Beromünster, ab 1330 dem Kloster Königsfelden. 1380 gelangte er in den Besitz der Hallwyl, die ihn schliesslich 1807 an den Kanton Aargau verkauften. Von 1683 bis 1948 gehörte auch Unter- und Oberentfelden zur Pfarrei Oberentfelden. Die mittelalterliche Kirche diente ab 1528 der reformierten Konfession.

Dorfbrand zerstörte Kirche

Die reformierte Kirche Oberentfelden wurde

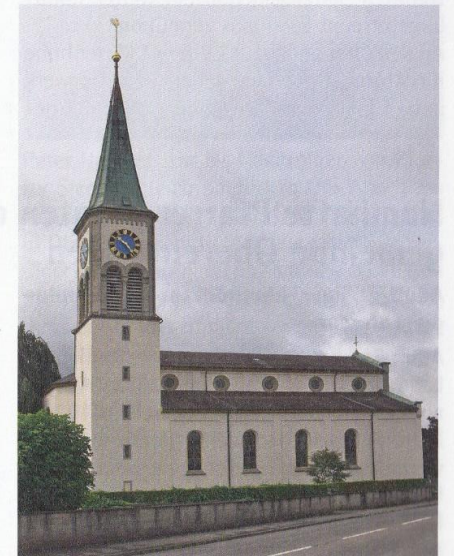


Die zu klein gewordene mittelalterliche Kirche

1601 bei einem Dorfbrand zerstört und im darauf folgenden Jahr durch einen Neubau ersetzt. Das spätgotische Gebäude war chorlos, besass Spitzbogenfenster und ein nach Westen abgewalmtes Satteldach. Das untere Turmgewölbe der abgebrannten Kirche konnte wiederverwendet werden. Offenbar war die Qualität nicht optimal, denn 1857 beschloss die Kirchgemeinde die Errichtung einer neuen Kirche, da die bestehende in einem schlechten baulichen Zustand und zu klein war.

Heutige Kirche im Jahr 1866 eröffnet und 100 Jahre später unter Denkmalschutz gestellt

Nach Plänen von Ferdinand Stadler errichtete das Bauunternehmen Schmuziger-



Die heutige Kirche wird 150-jährig

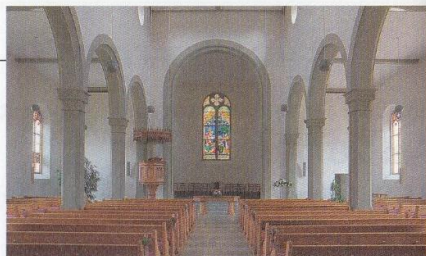
Oberlin aus Aarau von 1864 bis 1866 die heutige, weitaus geräumigere Kirche. 1966 wurde die Kirche unter Denkmalschutz gestellt. Die bisher letzte Renovation erfolgte in den Jahren 2000/01, nachdem der Orkan Lothar 1999 das Dach beschädigt hatte.

Am 18. Juli 2013 brach die rund 100 kg schwere und 2,5 m lange Spitze des Kirchturms ab und stürzte in die Tiefe.

Baustil zwischen Spätklassizismus und Neuromanik

Die Oberentfelder Kirche steht neben dem Friedhof und in der Nähe des Bahnhofs. Sie ist in einem Übergangsstil zwischen Spätklassizismus und Neuromanik erbaut. Der Innenraum ist seit der im Jahr 1911 durchgeführten ersten Renovation teilweise vom Jugendstil geprägt. Das Langhaus gleicht einer Basilika mit hohem Mittelschiff und zwei niedrigeren, durch Rundbögen getrennten Seitenschiffen. Ein weiter Rundbogen trennt Langhaus vom Chor.

An den Chor angebaut ist der 41 Meter hohe Kirchturm. Dort sind neben dem Uhrwerk auch fünf Glocken zu finden, die 1932 ge-



gossen wurden. Die grösste hat einen Durchmesser von 1,575 Metern und wiegt 2400 Kilogramm. Im Zusammenhang mit der Renovation im Jahr 1965 installierte die Orgelbau Kuhn aus Männedorf eine neue Orgel. Sie steht auf der Empore und verfügt über zwei Manuale, 30 Register und 2036 Pfeifen.

Jubiläum im Rahmen des 11 vor 11 Gottesdienstes

Das Jubiläum soll keine pompöse Partie werden, sondern eine eher schlichte, aber nicht minder abwechslungsreiche Veranstaltung mit separatem Kinderprogramm. Beginnen wird das Jubiläum am Sonntag, 28. August mit dem beliebten 11 vor 11 Gottesdienst. In diesen eingebunden wird dann die eigentliche Jubiläumsfeier. Anschliessend findet ein einfaches Mittagessen statt. Spannung verspricht der Predigttext zum Thema «Kirche – wozu?»

Namhafte Pfarrer prägten die reformierte Kirchengemeinde Oberentfelden

Adolf Bolliger, Ehrendoktor und Theologieprofessor

Adolf Bolliger wurde als neuntes Kind eines Landwirtes in Holziken im Kanton Aargau am 12. April 1854 geboren. Bereits mit zwölf Jahren entschied er sich, später Pfarrer zu werden. Daher erfuhr er seine weitere Vorbildung zunächst in Basel auf dem Humanistischen Gymnasium und anschliessend auf dem Gymnasium am Münsterplatz.

Im Mai 1875 setzte man Bolliger als Lehrer

an der Bezirksschule in Schöffland ein. 1879 setzte er sein Studium fort, diesmal an der Universität Leipzig, und promovierte dort auch. In Basel wurde er danach an der Oberrealschule Lehrer der deutschen Sprache und der Literatur; er habilitierte sich auch für die Philosophie.

In dieser Zeit beschäftigte er sich besonders mit Immanuel Kant. 1888 übernahm Bolliger eine Pfarrstelle in Oberentfelden. Die Stelle gab er 1891 auf, als er trotz öffentlichen Wi-

derstandes die Stelle des Theologieprofessors an der Universität Basel übernahm. Bemühungen, ihn des Amtes zu suspendieren, scheiterten.

1903 wurde Bolliger von der Universität Bern der Grad eines theologischen Ehrendoktors verliehen. Im folgenden Jahr wählte man ihn zum Rektor der Basler Universität.

Ludwig Karrer, Pfarrer, Regierungsrat und Nationalrat

(* 9. November 1830 in Teufenthal; † 5. Dezember 1893 in Bern; heimatberechtigt in Teufenthal) war ein sehr engagierter Schweizer Politiker (DP) und reformierter Pfarrer. Von 1876 bis 1885 war er Nationalrat, von 1880 bis 1888 Regierungsrat des Kantons Aargau. Der Sohn des gleichnamigen Wirts absolvierte die Kantonsschule in Aarau. Anschliessend studierte er Theologie an den Universitäten Bonn, Tübingen und Erlangen. Nachdem er 1854 erfolgreich das Staatsexamen abgeschlossen hatte, ging er für zwei Jahre nach Algier, wo er die dortige reformierte Gemeinde leitete. Ab 1856 war er zunächst Vikar in Riken (heute Murgenthal) und Feldprediger. Zwei Jahre später liess er sich zum Pfarrer der Kirchengemeinde Oberentfelden wählen. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Armenpflege und dem Schulwesen. Er übernahm den Religionsunterricht an der Bezirksschule Aarau und wurde vom Aargauer Erziehungsrat zum Inspektor der Gemeindeschulen im Bezirk Aarau ernannt. 1867 erhielt er das Ehrenbürgerrecht von Oberentfelden. 1874 gab Karrer seine Pfarrstelle auf. 1874 liess er sich als Kandidat der Demokratischen Partei in den Grosse Rat wählen. 1876 wählte ihn der Grosse Rat in die Kantonsregierung. Als Regierungsrat stand Karrer bis 1879 dem Departement des Innern vor, danach bis 1886 dem Erziehungsdepartement.

Ebenfalls für die Demokraten kandidierte Karrer 1880 erfolgreich für einen Sitz im Nationalrat. Diesem gehörte er bis 1888 an, als der Bundesrat ihn zum Kommissär des eidgenössischen Auswanderungsamtes bestimmte. Seine Hauptaufgabe war der Vollzug des vier Jahre zuvor beschlossenen Auswanderungsgesetzes, wobei ihm vor allem die Erfahrungen in Algier zugutekamen. Sein Anliegen war es, die Auswanderung behördlich zu regeln, die Emigranten vor unliebsamen Überraschungen zu bewahren und sie bei der Ansiedlung in der neuen Heimat zu unterstützen.

Peter Hediger, seit 34 Jahren Pfarrer in Oberentfelden



Peter Hediger trat als Nachfolger von Pfarrer Siegrist gleich nach dem Uni-Abschluss seine erste Pfarrstelle am 1. November 1982 in Oberentfelden an. Aufgewachsen ist Hediger in Lenzburg. Offensichtlich fühlt sich Pfarrer Hediger in Oberentfelden pudelwohl, denn er ist nun seit nicht weniger als 34 Jahren Pfarrer in Oberentfelden und damit gehört er wohl zu jenen Pfarrherren, die am längsten am selben Arbeitsplatz verharren. Die Bevölkerung schätzt seine Dienste und wählte ihn wiederholt. Auch ihm gefällt es ausgezeichnet hier und er ist sogar daran in Oberentfelden ein Haus zu bauen. Was hat sich in der langen Zeit verändert, wollten wir von Hediger wissen: «Die reformierte Kirche

hat immer weniger Mitglieder, was sich auch finanziell negativ auswirkt. Positiv sehe ich aber die Tatsache, dass jene, die dabei sind, sich mit grösserem Engagement einsetzen. Die Kirche erhielt dadurch auch ein jüngeres Gesicht. Die Predigten sind in etwa immer gleich stark oder schwach besucht.» Die reformierte Kirche Oberentfelden hat es verstanden, in der Kirche Neues zu installieren (siehe Bericht unten): So wird acht mal pro Jahr der 11 vor 11-Gottesdienst sehr erfolgreich durchgeführt. Das hat schon viele Nachahmer gefunden.

Tango und Wein in der Kirche

In der reformierten Kirche Oberentfelden fand der zweite Abend des Zyklus «Orgel meets Wein» statt. Die verschiedenen Schattierungen des südamerikanischen und des europäischen Tangos wusste Nadia Bacchetta, Stadtorganistin in Aarau äusserst virtuos und differenziert wiederzugeben. Ihr leidenschaftliches Spiel beeindruckte durch stupende Leichtigkeit, interessante Registrierung und hohe Virtuosität. Die mit Bedacht ausgewählten Stücke vermittelten einen repräsentativen Überblick der stilistischen Vielfalt des Tangos. Mit Wirken und Schicksal verschiedener Persönlichkeiten, die vom Tango geprägt wurden und diesen prägten, unterstützte Pfarrer Peter Hediger die musikalischen Trouvaillen. Dann ging er auch auf die Befreiungs-Theologie ein, die wie der Tango ihre Wurzeln in Südamerika hat. Die Kernbotschaft Jesu lautete: Befreiung von der Sklaverei, auch der inneren, zur bedingungslosen Liebe.

Mit dem Zweifel-Vinarium am Kreisel beim AEW hatte dieser von der Aargauer Landeskirche initiierte und mitgetragene Event

Zum Grosseerfolg ist auch der Mittagstisch im Kirchgemeindehaus geworden. Laut Hediger bildet die hohe Sozialhilfequote im Dorf eine neue Herausforderung. Hediger sieht die Arbeit in Oberentfelden positiv: «es ist schön, verfolgen zu können, dass sich auch Junge stark in der Kirchgemeinde engagieren. Einzug gehalten haben in der Kirche auch die neuen Medien.»

Peter Hediger ist als Pfarrer hier nicht alleine: Mit Pfarrer Andreas Wahlen steht ihm eine weiterer sehr aktiver Pfarrer zur Seite.



einen kompetenten Partner gefunden. Roland Meier stellte Schaumwein, Weissen und Roten mit übersichtlichen und klaren Kommentaren vor, man konnte sich natürlich auch an südamerikanischen – neben anderen – Weinen erfreuen. Für Nicht-Weintrinker standen viele Sorten Traubensaft zur Verfügung.

Lange blieb man dann im Kirchgemeindehaus sitzen, um sich bei einem oder mehreren Gläsern Wein und den vom Team der Musikkommission unter Hanni Roth zu-rechtgemachten Köstlichkeiten aus Gemüse, Brot, Fleisch und Käse zu erfreuen und miteinander zu unterhalten.

Wir freuen uns, wenn uns Nadia Bacchetto am 9. September um halb acht in der Aarauer Stadtkirche mit C. M. Widor bezaubern wird.

Peter Hediger

TTC Entfelden: Marco Gehrig ist Clubmeister 2016

Eine tolle Überraschung gab es an der diesjährigen Clubmeisterschaft: alle dachten es wird wohl Andi oder Marc werden. Doch es kam anders!

Die aktiven Spieler des TTC Entfelden trafen sich im Schwingerkeller des Erlenschulhauses. Die Trainerin Weijin Scherrer hatte ein «jeder gegen jeden»-Turnier vorbereitet. Wir hatten unseren Spass auch wenn voller Engagement gekämpft wurde. In der ersten Runde standen sich Marc Lüscher und Marco Gehrig gegenüber. Trocken sagte Marco: «Schade, dass wir das Finale schon am Anfang des Turniers spielen». Wir haben herzlich gelacht, denn dass Marco es soweit nach vorne schaffen würde, dachte keiner. Doch er hatte einen Plan – der war ganz einfach und hiess alle Spiele gewinnen, dann bin ich Clubmeister 2016.



Marco setzt diesen Plan beherzt um und gewann tatsächlich alle Spiele und wurde verdienter Sieger der internen Meisterschaft. Wir gratulieren und ziehen unseren Hut!

Hier noch die vollständige Rangliste:

1. Marco Gehrig; 2. Marc Lüscher; 3. Andreas Von Arb; 4. Robi Scherrer; 5. Andreas Kautz; 6. Reto Zweifel; 7. Volker Kuchler; 8. Peter Lehner.

Nach dem sportlichen Einsatz wurde der Abend in einer geselligen Runde in der Insel abgeschlossen. Robi Scherrer, www.ttc-entfelden.clubdesk.com.



v.l.n.r. Marc Lüscher, Marco Gehrig und Andi Von Arb

Industriemuseum mit Bürsten und «Chez Walther»

Mit den alljährlichen Ereignissen wie OPEN BÜRSTI und Museumstag im Mai, die wieder eine Steigerung zum letzten Jahr auf über 400 Personen brachten, wurden die Erwartungen erfüllt. Bei diesen Gelegenheiten konnten Waffeln gegessen werden, die nach einem alten Rezept einer Wirtin aus Kölliken zubereitet worden waren.

Bei Führungen von Gruppen konnte das Museum interessierten Personen näher gebracht werden. Zuletzt war es die Kulturgruppe des Männerchors von Buchs, die auch von einigen Frauen begleitet wurde. Bei dieser Gelegenheit lud ein Mitglied seine Sängerkollegen zu einem Aperitif ein, der im Rahmen der Sonderausstellung «Chez Walther» serviert wurde. Nach Absprache können bei Führungen auch sonst Waffeln und Getränke angeboten werden.

Nachdem in den letzten zwei Jahren während der Schulferien keine Besucher an den Samstagen das Museum besuchen wollten, schliesst das Museum dieses Jahr vom 9. bis 30. Juli. Aber auch in dieser Zeit können Gruppen sich gerne zu Führungen anmelden.



Die Dauerausstellung Bürstenfabrik Walther und die Sonderausstellung «Chez Walther», die sich mit den Wirtschaften in Entfelden beschäftigt, stiess auf viel Interesse.

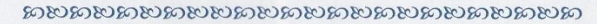
An allen Samstagen, an denen das Museum geöffnet hat, werden Café und andere Getränke gratis angeboten.

Im August ist das Museum dann wieder jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Tag der Begegnung Sonntag, 14. August 2016

Wir laden Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde, Bekannte und Nachbarn des Alterszentrums im Zopf, herzlich ein, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern den traditionellen Tag der Begegnung zu feiern.



11.00 Uhr **ökumenischer Gottesdienst**
musikalisch umrahmt von der
Musikgesellschaft Oberentfelden



12.00–13.00 **Die Safranköche und unser Küchenteam** verwöhnen Sie kulinarisch.
Risotto und Aargauer Braten – Salatbuffet – Dessertbuffet

12.30–15.00 **«Nachtgiele»**
volkstümliche Unterhaltung

15.00–16.00 **Claudio De Bartolo**
Beliebter Schlagersänger
bekannt aus Radio und Fernsehen



16.30 **Akkordeonorchester Oberentfelden-Schöffland**

16.30–18.30 **Grillplausch**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf ein gemütliches Zusammensein! Das ganze «Zopf-Team»

90. Geburtstag von Susi Walther-Strässle



Am 15. Mai konnte Frau Susi Walther-Strässle im Alterszentrum «Zopf» im Beisein ihres Sohnes Rolf Walther mit Gattin Marianne, welche mit selbst kreierten Häppchen den 90. Geburtstag festlich gestaltete, feiern. Auch Gemeindeammann Markus Werder (links) und Gemeinderat Markus Bircher (Mitte) gratulierten ihr zu diesem grossen Tag und überreichten ihr ein wunderschönes Blumenbouquet. Auch der reformierte Pfarrer Peter Hediger (rechts) genoss es in der ungezwungenen Tischrunde.

Die Appenzellerin aus Schönengrund AR hat in ihrem Leben einiges an Arbeit geleistet. Durch eine wunderbare Fügung begegnete die gelernte Schneiderin dem Bäckermeister Max Walther aus Oberentfelden, welcher zu jener Zeit von einem Tag auf den anderen mit drei Kindern alleine dastand. Ja, und wo die Liebe eben hinfällt, die beiden wurden ein Paar und heirateten. Dieser Ehe entspross Tochter Esther, welche auch in

Oberentfelden wohnt. Die Schneiderin, die so zur Bäckerin und 4-fachen Mutter wurde, hat sich schnell in ihren neuen Beruf eingelebt. Susi Walther-Strässle war vor und hinter dem Ladentisch präsent. Sie erzählte auch einige «Epi-södchen» aus jener Zeit, als man noch mit der «Hutten» Brot vertragen musste. Dem Vernehmen nach konnte sie die Bedürfnisse ihrer Kunden, welche sie alle mit Namen kannte, einschätzen. So erinnerte sie sich zum Beispiel an den damaligen Kantonalen Lebensmittel-Inspektor Hans Broger, welcher die «Pastetli» nur

bei der Bäckerei Walther kaufte. Die 5-fache Grossmutter lernte auch sehr früh Autofahren, und sie fuhr insgesamt 65 Jahre lang. Vor drei Jahren hat sie den Fahrausweis freiwillig abgegeben. Sie entschied auch selber, ins Altersheim zu gehen. Das Augenlicht habe etwas nachgelassen, auch ihre Unterschrift sei nicht mehr so wie sie einmal war. Das Langzeitgedächtnis sei jedoch noch intakt, meinte sie schalkhaft. Einige Wochen vor ihrem Geburtstag erlitt sie durch einen Sturz einen komplizierten Bruch und musste sich in Spitalpflege begeben. Daher begrüsst sie ihre Geburtstagsgäste im Rollstuhl. Zwischenzeitlich hat sie nun das Bett verlassen können. Sie müsse nun allerdings wieder Stehen und langsam Gehen lernen, war von ihrer Tochter Esther Binder zu vernehmen. Wir wünschen Frau Susi Walther-Strässle von Herzen gute Genesung und viele gute Tage sowie weiterhin Freude mit Sudoku. Y.B.

Bulletin

September 2016

Nr. 317



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 317 | September 2016



Entfelder Strohdachhaus seit 30 Jahren auf dem Ballenberg



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch

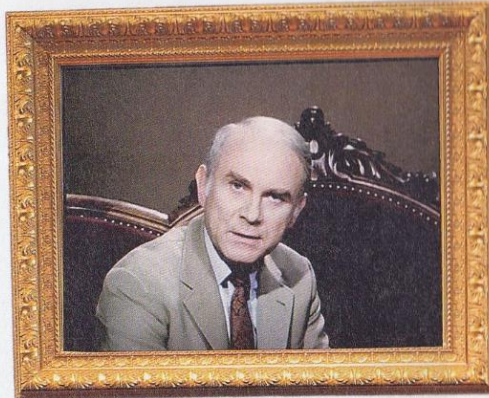
Loriot-Themenabend PRO ENDIVELD

Eine Produktion von jostundberger.ch

Freitag, 16. September 2016, 20.00 Uhr,
Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfelden

«Ich sitze hier, weil es mir Spass macht». Unter diesem Motto bringen Silvia Jost und Andreas Berger aberwitzige Szenen des legendären deutschen Humoristen und Satirikers Loriot auf die Bühne. Zeitlos, intelligent, feinfühlig und raffiniert. Musikalisch begleitet werden sie von Rainer Walker, welcher mit diversen Instrumenten für die passende Geräuschkulisse sorgt.

Gemeinsam kreieren sie einen Theaterabend, welcher keine lose Ansammlung von Szenen und Sketchen ist, vielmehr ein Kaleidoskop von Typen und menschlichen Verhaltensweisen, welche in ihren Absurditäten und hin-



tergründiger Komik einen satirischen Abend mit viel vergnüglicher Selbsterkenntnis garantiert.

Kassenöffnung: 19.00 Uhr. Eintritt: CHF 22.- (PRO ENDIVELD-Mitglieder CHF 17.-), Aula Oberstufenschulhaus, Isegüetlistrasse 8, 5036 Oberentfelden, Reservationen via info@proendiveld

Öffentliches Herbstfest beim Naturfreundehaus im Engstel Oberentfelden

Ab 11.00 Uhr in gemütlicher Atmosphäre ein feines Mittagessen geniessen: Steinpilzrisotto aus dem Kessi, Kartoffelsuppe nach

Grossmutterart, Würste vom Grill, Salat, Stäcklibrot, Kuchenbuffet • Spiele für Gross und Klein.

Naturfreunde Oberentfelden



Oberentfelden

Umplatzierung der Nebensammelstelle Bergstrasse an die Industriestrasse



Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 26. Oktober 2015 bezüglich des neuen Entsorgungskonzepts wird die Nebensammelstelle an der Bergstrasse aufgehoben.

Als Ersatz wird ausserhalb der Multisammelstelle an der Industriestrasse 33 zusätzlich eine Nebensammelstelle betrieben.

Die Öffnungszeiten der Nebensammelstelle sind werktags von 07.00 bis 20.00 Uhr.

Bei der Nebensammelstelle bestehen die folgenden Entsorgungsmöglichkeiten:

- Aluminium, Weissblechdosen
- Batterien
- Glas, nach Farben getrennt
- Textilien, Schuhe

Bauverwaltung

Praxis Dr. med. Reto Keller in Unterentfelden zieht um

Es freut uns sehr Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir per 1. 10. 2016 unsere neuen Praxisräumlichkeiten an der Muhenstrasse 60 in Oberentfelden beziehen werden.

Unsere neue Praxis befindet sich im Erdgeschoss des neuen Aparthotels in Oberentfelden zwischen der Tierklinik Aarau West und der Physiotherapie Aarau West, direkt neben dem Golfplatz und der Tennishalle und verfügt über zahlreiche Parkplätze.

Neue Adresse ab dem 1. 10. 2016



Arztpraxis Aarau West

Dr. med. Reto J. D. Keller

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH

Lehrbeauftragter der Universitäten Zürich und Bern

Muhenstrasse 60, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 724 00 70, Fax 062 724 00 72

Email: reto.keller@hin.ch

Die Entfelder Firmanden

Folgende Firmanden wurden am Samstag 18. Juni 2016 von Generalvikar Markus Thürig in der kath. Kirche St. Martin gefirmt:

Jana Kissling	UE
Janick Widmer	UE
Julian Gisler	UE
Laura Schincariol	OE
Luca Boccali	OE
Lukas Gautschi	UE
Michaela Trapanotto	OE
Michelle Rey	OE
Noemi Barrese	UE
Pascal Kuba	Gränichen
Pascal Wabnig	OE
Patrick Ott	OE
Svenja Mischler	Unterkulm



Die Theatergruppe «Chrüsimüsi» voll in Aktion: Jeanin Wehrli, Theresia Dalla Via, Rolf Hack, Beat Zahner, Philip Reusser und Peter Angst (v.l.). Auf dem Bild fehlt leider Andrea Giger.

Text/Bilder: st

«Chrüsimüsi» begeisterte

Ursula Böhm und Theresia Dalla Via haben mit den Theaterleuten der Gruppe «Chrüsimüsi» für die Openair-Aufführung auf dem Vorplatz der Cafeteria Bistro Oase, Stiftung für Behinderte «Orte zum Leben», in Oberentfelden, etwas Besonderes geschaffen. Sie gingen einen neuen Weg, um die verschiedenen Charakteren und Fähigkeiten der Akteure «unter einen Hut» zu bringen. Das Resultat liess sich wahrlich sehen. Dieses Jahr wurde ein Weg gefunden, welcher gewagte Einsätze ermöglicht: Die Akteure sitzen hinter einem schwarzen Vorhang, unter ihnen Theresia Dalla Via, die sowohl als Souffleuse als auch als Zirkusdirektor und als Specht agiert. So bekommt sie die Möglichkeit, sofort – vom Publikum unbemerkt – einzuwirken, wo der Einsatz in Frage gestellt oder der Text vergessen wurde. Diese Art von Hilfestellung lässt die Textschreiberin und Erzählerin Ursula Böhm wesentlich entspannter durch die Handlung führen. Sie hat dabei die Gewissheit, dass auf ihr Stichwort hin auch tatsächlich passiert, was passieren muss und der richtige Text dazu gesprochen wird. Zwar eine Meisterleistung an Konzentration für die Regisseurin hinter dem Vorhang – aber ein spezielles und erfrischendes Theatererlebnis für die Zuschauer.

Der ehrlich gemeinte, mächtige Applaus nach der Aufführung entschädigt die Akteure für die grosse Arbeit, die – auch bereits im Vorfeld – geleistet werden musste. Entstanden ist hier ein Kasperltheater mit lebendigen Puppen.



Ihr können bereits anspruchsvolle Rollen übertragen werden: Jeanin Wehrli als Fuchs, aber auch als Fee.



Sie haben die Hauptrollen: Rolf Hack (links) als Pinocchio und Beat Zahner als seinen Erschaffer Geppetto.



Hoffentlich herrscht nicht allzu heisses Wetter: Peter Angst käme sonst in dieser Aufmachung arg ins Schwitzen.



Spannende Kinderwoche 2016 «Der Schlunz»

Vom 4. bis 8. Juli 2016 trafen sich gut 30 Kinder im Primarschulalter zu einer tollen und spannenden Kinderwoche im ref. Kirchgemeindehaus Oberentfelden!

Durch die Kurzfilme vom Bibelsebund lernten die Kinder den Lausbuben Schlunz kennen. Ein Junge, der im Wald gefunden wurde und sein Gedächtnis verloren hat. Nun lebt er bei der christlichen Familie Schmidsteiner und bringt dort mit seinen Ideen ziemlich viel durcheinander. Auch besucht er den Religionsunterricht und stellt dort viele Fragen. Immer wieder müssen der Schlunz und die Familie Schmidsteiner der Sozialarbeiterin, Frau Rosenbaum, beweisen, dass der Schlunz in der Familie gut aufgehoben ist und in kein Kinderheim möchte.

So durften die Kinder immer zu Beginn des Tages ins eingerichtete Kino um eine Geschichte vom Schlunz zu sehen. In Kleingruppen wurden danach bekannte Geschichten aus der Bibel, wie der barmherzige Samariter oder das verlorene Schaf, angeschaut. Mit Spielen und anderen Aktivitäten wurden die Botschaften der Bibel vertieft.

Natürlich durfte auch das gemeinsame Singen nicht fehlen. Von einem top motivierten und begabten Küchenteam wurden wir mit feinem Mittagessen täglich verwöhnt. Am Nachmittag durften die Kinder dann wie der Schlunz eine Steinschleuder basteln. Dazu auch noch ein Indiacca und Filzbällchen als Munition. Am Freitag wurde im Wald gebrätelt und die Kinderwoche fand einen genialen Abschluss mit einer Schaumschlacht und anschliessendem Glacebuffet.

Am Sonntag gestalteten die Kinder mit ihren Liedern und Beiträgen den Gottesdienst mit. Beim anschliessenden Apéro gab es auch noch Fotos der Kinderwoche zu bestaunen und es wurde herzlich gelacht. Wir vom Team bedanken uns ganz herzlich bei allen Eltern für ihr Vertrauen. Unser grösster Dank gebührt aber unserem genialen Gott. Wir hatten die ganze Woche traumhaftes Wetter und keine nennenswerten Zwischenfälle. Wir freuen uns bereits auf die Kinderwoche 2017! Und wie der Schlunz sagen würde: Ende der Durchsage.

Manuela Koller

Die einstige Erdölhysterie erfasste auch den Gönhardstollen

Vor rund 100 Jahren glaubte man noch an Erdölvorkommen in der Schweiz. An verschiedenen Orten wurde nach dem schmierigen Gold gesucht – nur mit mässigem Erfolg. Man schrieb das Jahr 1857, als ein Riesenbauwerk in Form des 732 Meter langen Gönhardstollens entstand, der direkt den Kleinen Brunnquell in den Brüelmatten anzapfen sollte.

Erste Aargauer Erdölvorkommen im Gönhardstollen

Im Kanton Aargau stammen die ersten gesicherten und schriftlich gut dokumentierten Erdölvorkommen aus dem 1860 fertiggestellten Gönhardstollen. In der Festschrift «90 Jahre Aarauer Wasserversorgung» wird der 732 m lange, durch den Höhenzug des Distelberg-Gönert verlaufende Stollen näher von der bautechnisch-historischen Seite vorgestellt. Der Stollen weist ein Gefälle von 1.5 ‰ auf – er ist demnach fast waagrecht in den Fels gebaut worden. Lange Zeit galt

der Gönhardstollen als der schönste Aufschluss der Unteren Süsswassermolasse. Als Arnold Heim und Adolf Hartmann im Herbst 1916 ihre Suche nach Schweizer Erdölvorkommen begannen, war Aarau einer der zuerst besuchten Orte. Man erzählte sich früher die Legende, dass in den Stollen sich bildenden Wasserpfützen man das Erdöl mit Löffeln abgeschöpft habe. In weiten Bereichen des Gönhardstollens sind wolzig-diffuse bräunliche Ölprägnationen entlang des südlichen und nördlichen Stollenabschnitts vorhanden. Der Öleintritt fand entlang von mehreren Dezimeter mächtigen Schichten genauso wie entlang von feinen Schrägschichtungsflächen und Klüften statt. Weil die Blasen ein nicht brennbares Gas enthalten und nur im Bereich der biologischen Überzüge beobachtet wurden, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um Kohlendioxid handelt. Auf den Biofilmen leben weisse, bachflohkrebsartige Organismen (1 bis 2 cm lang). Diese biologische Ak-

tivität wurde ausschliesslich im Bereich der Ölaustritte beobachtet. Im Naturhistorischen Museum wurden einige Proben dieses braunen Sandsteins aufbewahrt und noch im Jahr 1919 müssen diese nach Erdöl ge-rochen haben (Heim/Hartmann 1919).

Den Stollen durchkrochen um Öl zu finden

Zur Prüfung der Ölfrage durchkrochen Hartmann und Heim am 3. Dezember 1916 den 1858 bis 1860 erbauten, 724 m langen Gönhardstollen, in welchem damals das Grundwasser des Suhrentales unter dem Gönhardrücken hindurch nach Aarau geleitet wurde. Das Wasserniveau lag beim Stolleneingang (südliche Brunnenstube) 5,5 m unter dem Kirchweg, bei ca. 408 m, 62 m unter dem höchsten Punkt 470 des Gönhardsandsteinrückens. Der nördliche Teil war eng vermauert, der südliche zum grossen Teil unvermauert, mit bis 4 m hohem Gewölbe. In diesem südlichen Teil konnte man damals beinahe durchwegs Ölsand nachweisen (Chloroformreaktion). Wohl die schönste Stelle befand sich bei der roten Zahl 380 des Stollens, ca. 406 m vom Südeingang. Hier zeigten sich ausgesprochene Diagonalschichtungen mit schokoladebraunen, unregelmässigen und wechselnden Ölsandbändern von Zentimetern bis zu einigen Dezimetern, höchstens einen Meter Mächtigkeit, im weisslichen ölfreien Sandstein. Am südlichen Mauerende, 64 m vom Südeingang, lagen die Ölsandbänder fast horizontal, als normale Schichten von wenigen Zentimetern bis über 20 cm im Sandstein eingelagert. Der südlichste, etwa 50 m lange Stollenabschnitt war wieder vermauert. Im ganzen konnten sie den Ölsand gegen 300 m weit verfolgen; dabei nahmen aber die imprägnierten Bänder im Mittel wohl nur 10 bis höchstens 20% des Sandsteins ein. Der



nicht imprägnierte Sandstein war vorwiegend mürbe und porös, etwas grünlich und vom Ölsand nur durch das Fehlen der Imprägnation unterschieden, teilweise aber mit Kalkzement zu klingend hartem Gestein verfestigt. Obwohl der Ölhorizont beim nördlichen Stollenende austreten sollte, konnten Hartmann und Heim dort unter freiem Himmel keine Ölspuren nachweisen. Bei einer aktuellen Befahrung des Stollens im Februar 2016 konnten diese Beobachtungen zum grössten Teil immer noch bestätigt werden. Bei den Ölaustritten in den Stollenwänden handelt es sich um eine typische Auswaschung einer sekundären Ölreservoirformation (Speichergestein), wie es in den meisten Fällen entlang dem Jura Südfuss zu beobachten ist.

Eine Analyse des Ölsandes vom Gönhardstollen ergab folgendes:

Bitumengehalt einer Probe bei Zahl 380 = 1,107 Gew. % = 3,1 Vol. %; trockener, toter Ölsand. Farbe feucht schokoladebraun, trocken heller, wie dünner Milchkakao. Korngrösse unter 0,5 mm; Glimmerschüppchen reichlich; Geruch schwach, bis kaum wahrnehmbar; kalkhaltig, wie auch der ölfreie Sandstein. Der Ölsandfund vom Anfang des 19. Jahrhunderts im Wasserstollen war somit bestätigt, wenn auch vermutlich die Angaben über freies Öl übertrieben waren und das Öl eben hier nie in Strömen fliessen wird.



Samstag 10. September 2016
Turnhalle-Dorf Oberentfelden
 Eintritt 10.- Fr. (Abendkasse 15.-)
 Türöffnung ab 17.30 Uhr
 ab 20.00 Uhr Barbetrieb (Eintritt frei)

BÜEZERFESCHT

Die Kupfsteiner
 für gute Stimmung ab 18 Uhr

www.mgoberentfelden.ch facebook

Ab sofort können Sie Tickets für unser Buezerfescht bestellen! Bezahlen Sie pro Ticket Fr. 10.- auf unser Konto mit dem Vermerk Buezerfescht ein. Mit der Zahlungsbestätigung erhalten Sie an der Abendkasse das Eintrittsticket. Sie erhalten von uns keine weitere Bestätigung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ihre MG Oberentfelden

Konto IBAN: CH11 8069 8000 0020 7587 1, Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg, 5000 Aarau, Konto 50-2947-4, Musikgesellschaft Oberentfelden Postfach 276, 5036 Oberentfelden, info@mgoberentfelden.ch

Bulletin

November 2016

Nr. 319



beiderENTFELDEN

bulletin

Nr. 319 | November 2016



Am Unterentfelder Mosttag wurde soviel Most gepresst wie noch nie



SuterKeller Druck AG

Medien- und Printunternehmen

5036 Oberentfelden, www.suterkeller.ch

ADVENTSKONZERT – mit Roberto Barto

PRO ENDIVELD

Sonntag, 27. November
2016, 17.00 Uhr,
im reformierten
Kirchgemeindehaus,
Unterentfelden



Robert Barto ist einer der besten zeitgenössischen barocken Lautenisten weltweit. Er wird auf historischen Instrumenten spielen und Ihnen einen (unterhaltsamen) Überblick geben aus der Zeit von 1500 bis 1800. Das Programm wird Renaissance-Musik aus Italien, Spanien, Frankreich enthalten sowie Deutsche Lauten-Barockmusik.

Anschliessend an das Konzert lädt PRO ENDIVELD alle Besucherinnen und Besucher herzlich zu Glühwein, Punsch und Lebkuchen ein.

Kassenöffnung: 16.30 Uhr. Eintritt: CHF 20.– (PRO ENDIVELD-Mitglieder CHF 15.–, Ref. Kirchgemeindehaus, 5035 Unterentfelden; Reservationen via info@proendiveld).



Zukunftsraum Aarau

Einladung zu einem Informations- und Diskussionsanlass

Die am Projekt «Zukunftsraum Aarau» beteiligten Gemeinden Densbüren, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden sowie die Stadt Aarau werden im Spätherbst 2016 den Gemeindeversammlungen bzw. dem Einwohnerrat einen Antrag zur detaillierten Prüfung von Fusionsprojekten unterbreiten. Die Einwohner/-innen von Oberentfelden und Unterentfelden sollen in den Prozess miteinbezogen werden und die Möglichkeit zur Mitsprache und Diskussion erhalten. Der

Gemeinderat sowie Projektleiter Marco Salvini werden über das Projekt informieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Der Anlass, zu dem die Bevölkerung von Oberentfelden und Unterentfelden eingeladen ist, findet statt am

Montag, 7. November 2016, 19.30 Uhr, in der Aula des Bildungszentrums, Suhrenmattstrasse 48, 5035 Unterentfelden

Gemeinderat Oberentfelden
Gemeinderat Unterentfelden

Unterentfelden

Personelles aus dem Gemeindehaus

Frau **Silvia Gänssler**, Abteilung Steuern, hat den Gemeinderat informiert, dass sie im Frühling 2017 vorzeitig in den Ruhestand treten wird. Frau Gänssler ist seit 1986 für die Gemeinde Unterentfelden tätig. Der Gemeinderat dankt Silvia Gänssler bereits

heute für die langjährige ausgezeichnete Arbeit. – Frau **Andrea Rohner** hat die Verwaltungslehre im Sommer erfolgreich abgeschlossen. Sie wird in den nächsten Monaten in verschiedenen Verwaltungsabteilungen aushelfen und ab Frühjahr 2017 als Sachbearbeiterin Steuern eingesetzt.

Oberentfelden

Reduzierte Schliesszeiten der Bahnübergänge

Anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. Mai 2016 wurde der Gemeinderat gebeten, die zuständige Stelle wegen den Barrierschliesszeiten an der Muhenstrasse und an der Industriestrasse zu kontaktieren. Laut Antwort der SBB AG haben Fachpersonen die Anlage einer vertieften Prüfung unterzogen und im Rahmen einer Testwoche anfangs Juli 2016 eine veränderte Ansteuerung geprüft. Mit diesen Massnahmen konnten die Schliesszeiten abhängig von der Betriebssituation um bis zu zirka 60 Sekunden reduziert werden. Die geänderte An-

steuerung wurde am 16. Juli 2016 definitiv umgesetzt.

Änderung der Ressortverteilung im Gemeinderat

Vizeammann Markus Bircher übernimmt von Gemeinderätin Monique Gammeter folgende Ressorts:

- Tiefbau
- Strassen
- Verkehr
- Abwasserbeseitigung

Die Änderung in der Ressortverteilung ergibt für Markus Bircher die neue Zugehörigkeit im Abwasserverband Aarau und Umgebung.

Gemeinde Oberentfelden: Personelles

Jasmin Schöpfer hat ihre dreijährige Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Sie hat die Verwaltung Ende Juli 2016 verlassen. Quirin Billerbeck hat die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst, ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Er wird

dem Gemeindebauamt bis längstens am 31. Juli 2017 erhalten bleiben.

Yannick Müller begann seine Tätigkeit als Nachfolger von Fabian Stritt beim Gemeindesteuernamt als Sachbearbeiter am 15. August 2016.

17 000 Schritte

Herbstwanderung der Reformierten Kirchenpflege Oberentfelden

Einen Anlass, der erst zum zweiten Mal durchgeführt wird, kann man wohl noch nicht als «traditionell» bezeichnen. Dieses Jahr staunten wir bei einer Stadtführung in Bremgarten darüber, welche Schätze direkt vor unserer Nase verborgen liegen. Zum Beispiel am Spittelturm eine «Smart Watch» aus dem 16. Jahrhundert. Diese Uhr kann nicht nur die Zeit, sondern auch den Wochentag, die Mondphase und gar das Tierkreiszeichen (der Zeiger braucht für eine Zifferblatttrunde ein ganzes Jahr) anzeigen. Wie ein Uhrwerk, das mit unserer Kirchturmuhren in Oberentfelden baugleich ist, ein so kompliziertes Räderwerk antreiben kann, blieb allerdings in einem schuhkartongrossen Kästchen verborgen.

Speziell war auch der Besuch eines «E-Grabens», eines schmalen Durchgangs zwischen zwei Häuserzeilen. «E» kann dabei durchaus für Entsorgung stehen, warf man doch früher allen Dreck einfach dort hinunter. An einer Fassade waren sogar noch die Überreste eines Plumpsklos zu sehen, das direkt in den Graben führte. Stank es zu sehr, wurde einfach der Stadtbach umgeleitet und der ganze Dreck in die Reuss gespült. Über Pestepidemien brauchte man sich deshalb nicht zu wundern. Und so stand Heinrich Bullinger, Nachfolger von Ulrich Zwingli

in Zürich, dessen Geburtshaus wir in Bremgarten ebenfalls besuchten (allerdings nicht mehr Original, es ist einem der damals häufigen Stadtbrände zum Opfer gefallen), am Grab von acht seiner elf Kinder.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterliess der Hexenturm. Vor allem alleinstehende Frauen, «die nicht auf den Schutz eines Mannes zählen konnten», wurden der absurdesten Verbrechen angeklagt, etwa «ohnbekleidet auf einem gesalbten Besen umhergeflogen» zu sein. Nachdem sie in tagelanger Haft im acht Meter tiefen Verliess hinter meterdicken Mauern gefügt gemacht und anschliessend unter Folter zu einem Geständnis gezwungen worden waren, wurden sie auf eine Leiter gebunden und bei lebendigem Leib verbrannt.

Wir waren jedenfalls froh, die düstere Welt des Mittelalters wieder verlassen und unser Picknick im Sonnenschein an der Reuss geniessen zu können. Dann wurde es richtig sportlich: 13 Kilometer oder 17 000 Schritte der Reuss entlang bis nach Gnadental. Eine zwar etwas lange, aber schöne und empfehlenswerte Wanderung. Die Herbstwanderung endete mit einem gemütlichen Fondueplausch im Kirchgemeindehaus und dem spontanen Kirchenpflegebeschluss, die Herbstwanderung spätestens nach der dritten Ausgabe im kommenden Jahr zur Tradition zu erklären.

Reto Löffel, Präsident der Kirchenpflege

12. Weihnachtsmarkt «AdvEntfelden» vom 8. bis 11. Dezember 13 neue Aussteller mit süsser Ergänzung



Handgefertigte Produkte und eine spezielle Marktstimmung zeichnen «AdvEntfelden» im Holliger-Glashaus seit Jahren aus.

Foto: pse

Der Kulturverein «AdvEntfelden» hat angekündigt, dass sein 12. Weihnachtsmarkt vom 8. bis 11. Dezember im Holliger-Glashaus in Unterentfelden der letzte sein könnte. Trotzdem oder gerade deshalb verspricht die bevorstehende Ausgabe zu einem Leckerbissen zu werden.

Käthi Walther ist mit einem kleinen Team verantwortlich für die Zusammenstellung der 60 Aussteller. Hinzu kommt wiederum ein Arbeitsbereich mit vier Ständen. Dort demonstrieren Aussteller Papierkunst, Perlenverarbeitung, Nähmaschinen und Naturprodukte.

Vielfältige Ergänzung

Zu den Neulingen 2016 gehören «Seiden, der kreative Faden», «Schmucktruckli», «Farb-infom», «Unikat-Design» oder «Speedflow». Ein neuer Anbieter wartet mit Krippenfiguren aus Papier auf, ein anderer mit Gipsfiguren.

Käthi Walther freut sich aber auch auf überraschende Lederkreationen, Keramikfiguren und einen Stand mit Patchworkarbeiten. Für Schleckmäuler findet sich unter den 60 Ausstellern erstmals ein Verkäufer mit selber hergestellter Schokolade.

wr

Kunstausstellung «K 16»



Während drei Wochen beherbergt das Gemeindehaus Oberentfelden die diesjährige grosse Gemeinschaftsausstellung «K 16» des Entfelder Künstlertreffs. Der Gemeinderat stellt dazu alle vier Etagen der schönen Galerie des Lichthofs zur Verfügung.

14 Künstlerinnen und Künstler beteiligen sich mit jeweils eigenen Themen. Die unterschiedlichen Techniken, Materialien und Auffassungen versprechen eine interessante Ausstellung, die zirka 100 Bilder umfasst.

Gemeindeammann Markus Werder wird die Ausstellung am kommenden Samstag an-

lässlich des Vernissageapéros um 17 Uhr eröffnen. Die musikalische Begleitung übernimmt das Duo Lea Nicolet und Oskar Peter.

Vernissage Samstag 29. Oktober 2016 ab 17 Uhr

Dauer der Ausstellung 29. 10. – 20. 11. 2016

Öffnungszeiten

Mo–Fr von 8 bis 20 Uhr, So von 11 bis 14 Uhr. Die Aussteller sind jeden Sonntag anwesend.

Reformierte Kirchgemeinde
5036 Oberentfelden



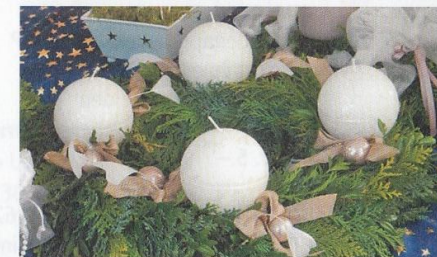
Missionsbazar

18./19. November 2016

Die reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden bietet Ihnen am diesjährigen Bazar ein vielseitiges Programm für alle. Der **Kasperli** verwöhnt die Kleinsten mit dem Stück «De Zwätschgeräuber goht i d'Falle» am Samstag um 10 Uhr, 11 Uhr und 13.15 Uhr. Die Bastel- und Missionsfrauen haben bereits das ganze Jahr fleissig gearbeitet. Das Angebot beinhaltet Glückwunschkarten für jeden Anlass, Glücksack-Päckli, genähte Taschen, gestrickte Socken, bunte Mützen oder Schals und diverse Accessoires. Die kreativen Frauen erfüllen Ihnen auch jederzeit Wünsche auf Bestellung.

Selbstgebackene Zöpfe und Brote der Landfrauen, frische Brezeli der CEVI-Mitglieder und Gaumen-Freuden aller Art tragen zum Genuss bei. Leseratten werden sich am interessanten Büchertisch verweilen. Versuchen Sie auch Ihr Glück bei der reichhaltigen Tombola. Am Freitagabend verwöhnen wir Sie mit dem traditionellen Beinschinken sowie Hot-Dogs.

Zum Mittagessen am Samstag servieren wir



Ihnen «Gehacktes und Hörnli mit Apfelsmus». En Guete!

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, folgende Projekte zu unterstützen:

- Mission 21: «Schule für Kinder, Sabah Malaysia»
- Mission 21: «Opferhilfe Nigeria»
- **Inlandprojekt:** «Spiis und Gwand»

Öffnungszeiten

Freitag, 18. November von 18 bis 22 Uhr, Verkaufsstände bis 21 Uhr

Samstag, 19. November von 9 bis 15 Uhr

Kinderworkshop Vielfältiges aus der Apotheke

Thema Die Arbeit in der Apotheke ist sehr vielfältig, und es gibt täglich sooooo viel zu tun. Wir mischen uns unseren eigenen Spagyrikspray, stellen selber Spülmittel und fein duftende Handcrème her und und kreieren uns allerfeinste Trinkschokolade und einen leckeren Risottomix – alles ganz tolle Geschenkideen!
Das Material wird zur Verfügung gestellt.

Alter 5–12 Jahre

Datum Mittwoch, 16. November 2016, 14.00–16.15 Uhr
Mittwoch, 23. November 2016, 14.00–16.15 Uhr
Mittwoch, 30. November 2016, 14.00–16.15 Uhr

Mitbringen Foto von sich selber

Treffpunkt Lindenapotheke beim COOP
Schinhuetweg 5
5035 Unterentfelden

Kosten Fr. 5.–

Anmeldung an Andrea Jegge, Telefon 062 737 46 37,
oder per E-Mail: a.jegge@lindenapo.ch, Betreff: Kinderworkshop



„Weihnachtsmärkt im Zopf“ am 26. November 2016 10:00–18:00 Uhr

Willkommen am Weihnachtsmarkt

Ausstellung und Verkauf aus unserer Werkstube sowie von Gastausstellerin:
Es erwarten Sie viele Geschenkideen, Adventskränze, Arrangements,
Holzofenbrot, Grittibänen, Bündner Spezialitäten z.B. Bergkäse, Hauswürste,
Salsiz und vieles mehr.

Kaffee & Gipfeli

Mittagessen

Geschnetzeltes Kalbfleisch
Pilzrahmsauce
Mischgemüse, Nüdeli
11:00 bis 12:30

Nachtessen

Raclette oder
Kartoffelsalat &
Ofenfleischkäse
17:00 bis 18:00

Dessertbuffet

**Grittibänen backen
für Kinder**
von 14:00 bis 16:00

Besuch vom Nikolaus
ca. 16:15



Musikunterhaltung mit

Duo Ursi & Vreni
13:30 bis 16:00



Walther Bürsten bürsteten besser!

Der TV-Werbespot ist legendär: «Walther Bürsten bürsten besser – Walther Bürsten bürsten gut!» Am Samstag, 19. November findet im Industriemuseum eine spezielle Führung mit einem Besuch der Sonderausstellung «Chez Walther» statt (beachten Sie den separaten Beitrag auf der nebenstehenden Seite). Für das Entfelder Bulletin ist das Grund genug, einmal etwas näher auf die Geschichte der Firma Walther einzutreten. Gegründet wurde die Fabrik von Johann Heinrich Samuel Thut-Walther, dem Sohn des Oberentfelder Tierarztes Samuel Thut. Thut kaufte die Bürstenbinderei der Familie Basler in Holziken und verlegte diese nach Oberentfelden. Am Anfang arbeitete er mit Arbeitern aus dem nahen Schwarzwald im Haus Balingen beim Bahnhof und im Beh-

men. 1883 muss Thut die Fabrik verkaufen. Er wandert mit seiner Familie nach Amerika aus. Die Familie seiner Frau – Walther – kauft die Firma auf. Zu dieser Zeit handelt es sich aber noch um eine sehr kleine Anlage. Thut hatte zum Teil in Gebäuden an der alten Bernstrasse produziert, die heute aber nicht mehr stehen. Die Familie Walther produzierte nun teilweise in der Scheune der Villa, die über ihre Grossmutter Lüscher in die Familie gekommen war. Ausserdem wurde die Bürstenhölzerfabrikation zeitweise in die Mühle verlegt, wo Wasserkraft zur Verfügung stand.

Walther beschäftigt einst 250 Personen

Die ersten Besitzer Walther wanderten ebenfalls nach Amerika aus. Der jüngste



Walther um 1920



Bruder, Adolf, übernahm dann die Fabrik. Er heiratete Elise Walther. Das Ehepaar brachte die Bürstenfabrik auf einen guten Stand. Die Söhne Adolf und Eduard Walther führten die Fabrik in der Folge erfolgreich weiter. Die eigentliche Anlage wuchs seit Beginn des 20. Jahrhunderts relativ unregelmässig. Je nach Bedürfnis kommt hier ein Gebäude dazu, dort ein anderes. Zwischendrin werden Gebäude aber auch abgerissen, die ihren Zweck nicht mehr erfüllen.

Das Hauptgebäude wurde 1916 errichtet. Im Juli 1968 feierte die Firma ihren 100. Geburtstag. Damals produzierte die Firma 8,5 Millionen Bürsten. Das Werk beschäftigte

250 Personen. Zu jener Zeit war noch alles gut und die Zukunft sah – jedenfalls gemäss den Zeitungsartikeln – rosig aus. Im Dezember 1988 wurde die Fabrikation dann mehrheitlich eingestellt. Der Betriebsleiter Max Bost hatte die Firma der Familie Walther abgekauft. Die Jüstrich AG, Walzenhausen, übernahm die Firma. Der Immobilienbesitz blieb allerdings bei der AG. 1989 brannte dann die ehemalige Scheune ab. Den Schaden sieht man heute noch.

Ein Teil der von der Firma Walther produzierten Produkte ist im Industriemuseum zu sehen. Am 19. November bietet sich Gelegenheit dazu.

Quelle: Ch. Heilmann/MS

Rundgang mit Überraschungen bei der Walther Bürsten AG

Zum Abschluss des Sommerhalbjahres im Industriemuseum bietet das Museumsteam einen Rundgang an.

Die Entwicklung der Bürstenfabrik Walther geschah schrittweise. Immer wieder verschwanden Gebäude und wurden durch neue ersetzt. Bei dieser Führung lernt man die Hintergründe kennen, welche zu den einzelnen Gebäuden und ihrer Entwicklung führten. Einige Bauabschnitte werden näher betrachtet. Immerhin arbeiteten hier bis zu 300 Personen. Heute bietet die Genossenschaft «Alte Bürsti» über 60 MieterInnen Platz.

Noch ist nicht jedes Detail bekannt, aber die Teilnehmenden werden einen guten Überblick über die Geschichte der Anlage erhalten. Wenn immer möglich werden verschwundene Fabrikteile mit Fotos nähergebracht.

Den Abschluss der 45minütigen Führung bildet ein Besuch im Museum. Dort werden nochmals einige Punkte – wie die Holz-trocknung – vertieft.

Zum Schluss trifft man sich in der Sonderausstellung «Chez Walther», wo Getränke, Kuchen oder Sandwiches auf die Teilnehmenden warten.

Treffen vor dem Gebäude B1, Köllikerstrasse 32. **Samstag, 19. November, 14 Uhr.** Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung unter admin@oberentfeldenmuseum.ch oder Telefon 079 532 73 60. Spontane Teilnahme ist aber möglich. Kein Eintritt, Spenden sind erwünscht.



jobs4teens.ch – Mehr als nur Taschengeld verdienen

Das Netzwerk Jugendarbeit Region Aarau (JARA) lancierte am 3. Oktober eine neue Jobbörse für Jugendliche. Mit jobs4teens.ch können Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren Freizeit- und Ferienjobs in ihrer Region finden. Als Teil der JARA profitiert die Jugendarbeit Entfelden von diesem professionellen Angebot.

Taschengeldjobs sind für Jugendliche mit wertvollen praktischen und sozialen Erfahrungen verbunden. Es macht sie einerseits stolz und selbstbewusst, dass der eigene Fleiss und das Engagement Wertschätzung erfahren und entlohnt werden. Andererseits werden sie in ihrer Selbständigkeit gefördert und lernen Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen.

Vermittelt werden leichte Arbeiten in einer sicheren Umgebung an 13- bis 17-jährige Jugendliche. Garten- und Haushaltsarbei-

ten, Einkäufe erledigen, Mithilfe beim Dorffest oder Couverts einpacken – auf jobs4teens.ch können sich Jugendliche auf diverse Jobangebote bewerben und somit vielseitige Arbeitserfahrungen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen sammeln. Die Jugendarbeit Entfelden ist Teil der JARA und kann dadurch von diesem professionellen Tool profitieren. Sie ist primär zuständig für alle Jobangebote und Jugendlichen aus den Gemeinden Ober- und Unterentfelden.

Für weitere Informationen steht die Jugendarbeiterin Eveline Zeder (062 723 07 36; eveline.zeder@jugendarbeit-entfelden.ch) gerne zur Verfügung und freut sich über zahlreiche Jobangebote von Privatpersonen, Gewerbetreibenden oder Institutionen. Weitere Informationen sind auf jugendarbeit-entfelden.ch ersichtlich.